

Not called

Der „Saskatchewan Courier“  
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und  
wird in allen deutschen Kolonisationen gelesen.  
Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Voraus-  
zahlung \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden  
zu jeder 3. 1. Lautenbach 1. 1. 1909.  
- East Lot Edgar Str.  
- Regina, Sask. -  
größen-Verkauf werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

THE „SASKATCHEWAN COURIER“  
is the largest German newspaper published  
in Saskatchewan. It is by far the best  
medium to reach the many prosperous Ger-  
mans in city and country. Advertising rates  
on application. Published every Wednesday  
at Regina, Sask.  
Subscription price \$1.00 in advance.  
P. O. Drawer 505. Telephone 67.

Organ der Deutschen Saskatchewaners.

2. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. Oktober 1909.

No. 51

## Großer Wettkampf

zur Gewinnung neuer Leser für den Saskatchewan Courier.

### Mehr Leser.

Das ist es, was wir wollen. Bis zum 1. Januar 1910 noch einige tausend neuer Leser. Das ist unser Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir einen ganz neuen Weg einschlagen. Andere Zeitungen haben bisher für Gewinnung einiger neuer Leser kleine, meist wertlose Preise gegeben. Wir aber wollen keinen Kalender, kein billiges Buch oder Schundroman als Prämie geben, sondern durch Gewährung wirklicher wertvoller Preise einen grossen Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser veranstalten. Da der „Courier“ allenthalben so beliebt ist, sollte es unseren Freunden leicht sein, neue Leser zu gewinnen.

## Die Preise:

Wir geben im ganzen 12 Preise weg. Diese sind folgende:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Preis. Ein Herren- oder Damenpelz (pelzgefüttert) im Werte von 50 Dollars.  | 6. Preis. Eine prachtvolle Standuhr, wert \$16.                       |
| 2. Preis. Ein Edison Phonograph mit 12 deutschen Refords im Werte von \$33.40.   | 7. Preis. Eine echte schweizer Rufuhr, wert \$15.                     |
| 3. Preis. Eine Marlin Repetier-Jagdflinte (6 Schuß) im Werte von \$25. (Wenn eine Dame diesen Preis gewinnt, kann sie sich im auf Seite 9 angegebenen Laden einen Preis im Werte von 25 Dollars aussuchen. | 8. Preis. Eine silberne Frucht- oder Kuchenplatte, im Werte von \$10. |
| 4. Preis. Ein Sideboard, wert \$19.50.   | 9. Preis. Eine Kuchenplatte aus geschliffenem Glas, im Werte von \$7. |
| 5. Preis. Eine goldene Herren- oder Damenuhr mit 5jähriger Garantie, wert \$18 bis \$20.   | 10. Preis   |
|  | 11. Preis   |
|  | 12. Preis   |
- Je eine Nickel-Waltham-Uhr, oder eine Damenuhr aus Silber oder Gun-Metal. Je \$7

Als Beweis, daß obige Prämien keine Schundwaren mit fingierten hohen Preisangaben sind, bemerken wir, daß jede Prämie in dem auf Seite 9 angegebenen Laden gegen andere Waren zu vollem Preise eingetauscht werden können. Auf Seite 9 folgt eine genaue Beschreibung der Preise. Auch sind dort die Läden angegeben, wo die Preise besichtigt werden können.

## Wie die Preise zu gewinnen sind.

Wir machen die Berechnung der Preisgewinnung nach Punkten. Für einen neuen voranzahlenden Leser berechnen wir 4 Punkte; für einen 2 Jahre im Voraus zahlenden neuen Leser 9 Punkte; für einen voranzahlenden alten Leser 2 Punkte; für einen zwei Jahre voranzahlenden alten Leser 7 Punkte; für einen nachzahlenden Leser 1 Punkt für ein Jahr, 2 Punkte für 2 Jahre.

## Wer sich am Preisbewerb beteiligen kann.

Jeder Leser oder jede Leserin des „Courier“, ganz gleich ob ein neuer oder alter Leser, kann sich am Wettkampf beteiligen. Nur die gegen festes Gehalt angestellten Beamten des „Courier“ sind ausgeschlossen. Unsere Lokalagenten dürfen sich also am Wettbewerb beteiligen. Jede Woche wird in der Zeitung bekannt gemacht, wie der Preisbewerb steht.

Der Wettkampf wird bis zum 31. Dezember 1909 dauern und werden die Gewinner ihre Preise sofort nach Neujahr frei zugeschickt bekommen.

Beteiligt Euch alle an dem Wettkampf und gewinnt ein wertvolles und nützliches Neujahrsgeschenk von Eurer Zeitung, dem „Saskatchewan Courier“. Der „Courier“ kostet in Canada nur \$1, in den Ver. Staaten \$1.50, in Europa \$2.00 per Jahr. Der Kampf wird gewiß scharf werden. Darum beginnt sofort und schreibt um Zirkulare und andere Papiere an

Saskatchewan Courier Publ. Co.  
Box 505 Regina, Sask.

### Deutschland und England

Bekanntlich erklärte unser General-Gouverneur Carl Oren vor einiger Zeit in Calgary, daß die deutsche Seite für England sehr real sei. Damit hat er sich auch unter die Krone gegeben, die einen deutsch-englischen

Krieg für möglich und wahrscheinlich halten. Kurzlich, wenn Carl Oren, wenn er gleich Grund dafür zu haben, solcher Meinung ist. Aber er muß sie als General-Gouverneur für sich behalten. Das kann nicht der Öffentlichkeit als Argument aufzutreten. Darum hat er auch nicht das wolle der Regierung durch eine gemeinsame

notig einen kleinen Hülf bekommen. Die der Regierung nahe stehende „Morning Post“, Ottawa, schrieb kürzlich über Carl Oren's Bemerkungen: „Wenn unsere General-Gouverneur das hohe Ansehen, das sie als direkte Vertreter des Königs bei anderen Mächten, behalten wollen, müssen sie sich von Politik fern halten und jeden Versuch einer politischen

Parteilichkeit meiden. Wir können uns den großen Vorn vorstellen, der in einem großen Teil der Bevölkerung der britischen Inseln entstehen würde, wenn König Edward solche Äußerungen machte, wie Carl Oren in Calgary. Und warum sollte der canadische General-Gouverneur weiter gehen als der Monarch selber, den er vertritt? Das ist recht und wir hoffen, daß

Carl Oren sich den Wind merken wird. Das Deutschland antwortet, so will es keinen Krieg mit England. Es hat keine Flotte nach einem Gutdünken aus und läßt sich da von niemand beiraten. Einen Krieg aber will es nicht. Großadmiral v. Roeder, der eigentliche Schöpfer der deutschen Flotte, erklärte dieser Tage in einem New Yorker Interview, daß Deutsch-

land nur den Frieden wolle. Er sagte: „Deutschland hat alles getan, was es tun konnte, einen Krieg abzuwenden und wird das auch weiterhin tun. Deutschland wünscht keinen Krieg mit England, es wünscht Frieden. Wir hoffen und erwarten, daß der Friede erhalten bleibt. Das Kriegsgerede ist von den professionellen Politikern in England aufgebracht worden. Wenn

es Krieg gäbe, wird Deutschland keine Schuld daran haben. Wir erwarten, wie ich schon sagte, daß der Friede erhalten bleiben wird.“ Was uns Deutsch-Canadier angeht, so können wir nur von ganzem Herzen einen noch lange fortbestehenden gegenseitigen Frieden wünschen.

# Im Banne des Bösen.

Roman von Josef Treumann.

(12. Fortsetzung.)

Erst war zurecht ebenfalls grenzenlos verblüfft gewesen, bald aber begann er seine Gefühlsregung wieder zurückzugewinnen; er dachte etwa zwei Minuten lang nach und erwiderte dann: „Rein, das Spiel ist noch nicht verloren! Kommen Sie; wir wollen frühstücken.“

„Sie traten in das nächste Restaurant und verzehrten schweigend die ihnen dargelegte Mahlzeit. Erst als sie die Beerdigung hatten, rüde Edwyn seinen Blick nicht an den seines älteren Freundes und sagte im Flüster: „Jetzt lassen Sie uns überlegen, Sam, was zu thun ist. Vor Allem, aus welchem Grunde kam der Inspektor her, und mit welchen Absichten trägt er sich?“

Der Angeber schüttelte seinen Kopf; sein übermüdetes Gehirn vermochte in diesem Moment keine klaren Gedanken zu fassen.

„Es gibt nur eine Erklärung für dieses Ansehen“, fuhr Gray fort; „seine Untergeben haben Paul Dantons Spur wieder aufgefunden und sind ihm bis hierher oder vielleicht gar bis Hunters Lake gefolgt. Was er aber nunmehr zu thun gedenkt, das ist eine andere Frage. Er wird jedenfalls nicht zu einer Verhaftung schreiten; es sei denn, daß es ihm irgendwelche gelungen ist, mehr Beweise gegen den Verdächtigen zu erlangen, oder daß er sicher zu sein glaubt, die gefohlenen Diamanten bei ihm zu finden. Wenn indessen unsere Annahme richtig ist, so befindet sich Dr. Marabeau in diesem Augenblick bereits am Ufer des Seebeckens und nicht Paul Danton; es liegt uns also ob, uns an den Erklärer zu halten.“

„Sie haben sich während der letzten vierundzwanzig Stunden übermäßig angestrengt, alter Freund, und doch hätten Sie sich alle diese Mühe ersparen können, denn der Doctor steht unzweifelhaft an den See zurück, da er wieder das von ihm gemietete Zimmer im „Kaffeehaus“ aufgegeben, noch sein Gepäck mitgenommen hat; möglicherweise ist er, während wir hier verharren, bereits dort. Ich glaube doch, daß irgend ein Schaden entstanden ist, und wenn mir der Inspektor Brice nur zugekommen wären, werden wir gewinnen; lassen Sie uns deshalb sofort aufbrechen.“

„Eine halbe Stunde später fuhren die beiden Detectives schnell aus der Stadt, und da der Weg die ersten drei Meilen eben und gut gehalten war, kamen sie schnell vorwärts. Nach Zurücklegung dieser Strecke bog die Straße in einen schmalen Einschnitt zwischen den Bügeln ein und ging zügig bergab.“

„An dieser Stelle haben Sie Pflicht nicht weit vor sich ein anderes Gesicht, das sich in derselben Richtung, wie Sie selbst, fortbewegt; auf seinem einzigen Wege befinden sich zwei Männer, von denen der Eine von beiden Detectives auf den ersten Blick als Dr. Marabeau erkannt wurde. Mit einem hastigen Blick an den Bügeln brachte der Major das Pferd zum Stehen, während sich Gray rückwärts zum Sitz auf den Boden des Wagens ließ.“

„Wenden Sie augenblicklich den Wagen!“, rief Edwyn; „er darf nicht unter seinen Lenden leben oder das Spiel verlieren!“ Darauf wandte er sich an den Inspektor mit der Frage: „Sind es nicht andere Wege, auf dem wir nach Hunters Lake kommen können?“

Der Inspektor, der auf einem schmalen Hügel Platz genommen hatte, antwortete ohne Weiteres: „Ja; eine Viertelmeile weiter können wir von dieser Straße abbiegen und den Weg über Tradition einschlagen.“

„Gehen Sie sich noch vorn“, befahl Gray, und nehmen Sie die Bügel zur Hand. Hier ist eine Hundsfottspur; sie gehört Ihnen, wenn Sie uns vor jenem Wagen an den See bringen!“

„Ich kenne jenes Gesicht ganz gut“, erwiderte der Mann schmunzelnd, „und ich werde mir dieses Geld mit Vergnügen verdienen.“ Er hielt sich zurück.

Unterwegs gab sich seinem Kollegen, zu dem er sich später gefügt hatte, eine peinlich genaue Beschreibung des Sees, der beiden Bügeln und der „Elmer Cottage“; darauf vereinbarten sie, in welcher Weise Jeder von ihnen thätig zu sein hätte. Der Major sollte sich an Paul Dantons Fersen halten und ihn seinen Moment aus den Augen lassen; falls sich Inspektor Brice einfallen ließe, zu einer Verhaftung des jungen Mannes zu schreiten, sollte er ihm unter Benutzung seines gerichtlichen Postfahres schnell zuvor kommen. Danton Gray wollte sich mit Dr. Marabeau begeben.

„Was hatte Dr. Brice so plötzlich nach Pittville gebracht? An demselben Nachmittag, so sah — um dieselbe Stunde, da Major Gray im besten Sonnenrand die raubige Straße nach Daleville eilig dahin geschritten war, um ihm aus den Augen verschwinden zu lassen, Dr. Marabeau zu folgen, hatte Inspektor Brice in seiner Office in der Waldberg Street in New York gestanden. Er war sehr schlecht gekleidet und unangenehm, wie sich selbst gefühlte.“

Der Inspektor hatte auch gerechten Grund zu der Unzufriedenheit. Er wußte ganz genau, daß er in der Untersuchungslage wegen der Firma Clemens & Chanter gefohlenen Diamanten große Fehler begangen hatte; aber er war weit davon entfernt, dies offen einzugehen; stattdessen gab er es sich her, den mit diesem Falle zu thun gehabt, zum Sündenbock zu machen. Er hatte schon damals, als Edwyn Gray im Hause des Dr. Marabeaus vorgeschlagen, dem Vertrieben Paul Dantons nachzuforschen, innerlich die Überzeugung gehabt, daß der

entwickelte Plan recht verständig wäre. Aber da er nicht von ihm selbst, sondern von einem in untergeordneter Stellung stehenden Privat-Detective ausgegangen, war sein Widerstandsgewiss sofort rege geworden, und nur aus Eigensinn hatte er jenem Vorschlage widerprochen.

Brice mußte sich sagen, daß er zwar seine eigenen Wege gegangen; was aber hatte er damit erreicht? Nichts — ja, noch weniger als nichts! Er mußte heute, über jenen Diamanten-Diebstahl genau so viel, wie an jenem Tage, an dem die erste Beratung in der Privat-Office des Juwelenhändlers stattgefunden hatte. Und nun war ihm der mutmaßliche Verbrecher sogar durch die Finger geschlüpft, um nach einer ihm unbekanntem Gegenstand zu verschwinden. Was dabei das Schlimmste war, er hatte alle Ursache, anzunehmen, daß Edwyn Gray über die ganze Angelegenheit weit mehr wußte, als er selbst; hatte ihm dieser doch die Haupt-Dantons vorhergesagt, als er zum letzten Male hier gewesen.

Je länger Brice über die Sache nachdachte, desto ärgerlicher wurde er. Eine Depesche brachte ihm inoffenhalb auf andere Gedanken. Sie kam aus Pittville, Pa., und lautete: „Habe ich endlich gefunden; er ist in Hunters Lake, dreizehn Meilen von hier. Senden Sie Instruktionen.“

Der Absender dieser Depesche, einer von den Inspektors Untergebenen, die er zur Aufführung Paul Dantons aufgefunden hatte, war während neun Monaten eines Jahres einer seiner tüchtigsten Beamten; die anderen drei Monate über trat er sich selbst so wohl, daß man ihn zu keinerlei Dienstleistungen gebrauchen konnte. Er schien nicht nur die Umstände, daß man nicht recht wußte, wann bei ihm die Säuberungsarbeiten beginnen würde. Zu solchen Zeiten war es schon mehrfach vorgekommen, daß er Nachrichten gebracht oder gefandt, die sich hinterher als falsch erwiesen und sich nur in seinem von Alkohol umwobenen Gehirn als fixe Idee gebildet hatten; er sah dann das, was er beibringen sollte, als bereits gegeben an und rührte sich laut prahlend seiner Geschicklichkeit.

Brice überlegte, ob er der empfangenen Mitteilung trauen sollte oder nicht; er las die Depesche wiederholt. Pöpsel wurde er durch den Namen des Verbrechens, aus dem sie kam, stüßig und er sprach vor sich hin: „Pittville!“

„Pittville!“, rief er endlich ungeduldig, „ich schon nennen hören, und zwar, wenn ich mich nicht sehr täusche, in der vorliegenden Sache.“

Der Inspektor begann jetzt mit seinem außerordentlich guten Gedächtnis sich alle früheren Vorgänge in der Untersuchungssache in der Erinnerung zurückzurufen; aber seine Aufmerksamkeit war vergeblich. „Ich weiß doch dieser Name während der Untersuchung irgendwo genannt wurde“, rief er endlich ungeduldig hervor. „Pittville — Pittville! Ich will und muß wissen, was es damit für eine Verbindung hat!“

Er ging nun zu einem Wandschrank mit vielen Büchern, der die ganze eine Seite des Zimmers einnahm und fast bis an die Decke reichte; er schloß die Tür und suchte in dem Buche nach dem Namen Pittville. Er fand es endlich ungeglaubt hervor. „Pittville — Pittville! Ich will und muß wissen, was es damit für eine Verbindung hat!“

Er ging nun zu einem Wandschrank mit vielen Büchern, der die ganze eine Seite des Zimmers einnahm und fast bis an die Decke reichte; er schloß die Tür und suchte in dem Buche nach dem Namen Pittville. Er fand es endlich ungeglaubt hervor. „Pittville — Pittville! Ich will und muß wissen, was es damit für eine Verbindung hat!“

„Gehen Sie sich noch vorn“, befahl Gray, und nehmen Sie die Bügel zur Hand. Hier ist eine Hundsfottspur; sie gehört Ihnen, wenn Sie uns vor jenem Wagen an den See bringen!“

„Ich kenne jenes Gesicht ganz gut“, erwiderte der Mann schmunzelnd, „und ich werde mir dieses Geld mit Vergnügen verdienen.“ Er hielt sich zurück.

Unterwegs gab sich seinem Kollegen, zu dem er sich später gefügt hatte, eine peinlich genaue Beschreibung des Sees, der beiden Bügeln und der „Elmer Cottage“; darauf vereinbarten sie, in welcher Weise Jeder von ihnen thätig zu sein hätte. Der Major sollte sich an Paul Dantons Fersen halten und ihn seinen Moment aus den Augen lassen; falls sich Inspektor Brice einfallen ließe, zu einer Verhaftung des jungen Mannes zu schreiten, sollte er ihm unter Benutzung seines gerichtlichen Postfahres schnell zuvor kommen. Danton Gray wollte sich mit Dr. Marabeau begeben.

„Was hatte Dr. Brice so plötzlich nach Pittville gebracht? An demselben Nachmittag, so sah — um dieselbe Stunde, da Major Gray im besten Sonnenrand die raubige Straße nach Daleville eilig dahin geschritten war, um ihm aus den Augen verschwinden zu lassen, Dr. Marabeau zu folgen, hatte Inspektor Brice in seiner Office in der Waldberg Street in New York gestanden. Er war sehr schlecht gekleidet und unangenehm, wie sich selbst gefühlte.“

Der Inspektor hatte auch gerechten Grund zu der Unzufriedenheit. Er wußte ganz genau, daß er in der Untersuchungslage wegen der Firma Clemens & Chanter gefohlenen Diamanten große Fehler begangen hatte; aber er war weit davon entfernt, dies offen einzugehen; stattdessen gab er es sich her, den mit diesem Falle zu thun gehabt, zum Sündenbock zu machen. Er hatte schon damals, als Edwyn Gray im Hause des Dr. Marabeaus vorgeschlagen, dem Vertrieben Paul Dantons nachzuforschen, innerlich die Überzeugung gehabt, daß der

hoch und sprach mit dem Finger auf eine Stelle weisend: „Es war die Adresse einer Mrs. Mary G. Totten; sie wurde an B. G. Moran, Leichenbestatter in Pittville, gesandt.“

Diese Auskunft befriedigte den Polizeibeamten vollständig; mit einem kurzen „Ich danke“ verließ er das Geschäftsfotel, um sich ohne Verzug nach seiner Office zurückzubehalten. Dort traf er Anordnungen für seine bevorstehende Abwesenheit, denn er wollte um Mitternacht verreisen.

Als das Herrboot, auf dem sich Inspektor Brice befand, gegen 1 Uhr vom Ufer der Waldberg Street abließ, fühlte er sich innerlich äußerst befriedigt und schmeichelte im Voraus im Gemüthe eines Erfolges, der ihm nach seiner Ansicht gar nicht mehr entgegen konnte. Ganz besonders freute er sich auf sein Zusammenreffen mit Edwyn Gray, dem er hoffte, daß er ihm gegenüber gewissenhöflichen Versicherungen mit Jansen zurückgeben würde. Sollte er eine Abmahnung davon erhalten, daß der von ihm über die Missethätigen Privat-Detective der Waldberg Street mit einem Boote abfuhr, um sich ebenfalls nach Pittville zu begeben, so würden seine Hoffnungen minder hochfliegend, seine innere Befriedigung mäßiger gewesen sein.

Am Ufer angekommen, trat ihm nach dem Verlassen des Juges sofort sein Untergeordneter entgegen.

„Nun bevor dieser indessen ein Wort zu sprechen vermochte, fuhr ihm der Inspektor voran: „Was thun Sie hier? Warum beobachten Sie nicht unsern Mann?“

„Er befindet sich in guter Gut“, entgegnete Figgelald; „ich habe Jemanden mit seiner Bewandung beauftragt, er möge sich in der Nähe des Hunters Lake aufhalten und mich dort so wohl, daß er vorläufig an keine Abreise denkt.“

Brice dachte eine Minute lang nach; dann fragte er: „Wo haben Sie sich einquartiert?“

„Im „Windscombe House“.“

„Wenden Sie sich von hier direkt nach dem Hotel zurück!“, befahl der Inspektor, und warten Sie dort, bis Sie Weiteres von mir hören.“ Damit verließ er den Bahnhof, fuhr aber, als er am Leigh Wallen-Bahnhof vorbeikam, nicht die zwei Männer, die sich schnell vor ihm hinter dem hochbeladenen Gepäckwagen verbargen.

„Es machte Brice keine Schwierigkeiten, das Geschäftsfotel des Leichenbestatters B. G. Moran aufzufinden, oder als er dort anlangte, war es noch geschlossen; es war erst kurz nach acht Uhr, und so gütig gegen die geschäftliche Thätigkeit in Pittville nicht. Die Verzögerung war geeignet, seine Ungeduld zu erregen, da er jedoch gerade Hunger verspürte, setzte er sich leicht darüber hinweg; er suchte ein Restaurant auf und nahm ein reichliches Frühstück ein.“

Als er wieder vor dem Laden des Leichenbestatters erschien, war dieser offen und ein junges Mädchen damit beschäftigt, ihn zu reinigen.

In Beantwortung seiner Frage nach Mr. Moran antwortete sie ihm, daß ihr Vater sich heute nicht ganz wohl fühle und es deshalb vorgezogen habe, noch ein paar Stunden zu Hause zu bleiben; wenn der Herr indessen etwas zu bestellen habe, so könne er, ihr mittheilen, sie würde es pünktlich ausrichten.

„Ich habe keinerlei Bestellungen“, sagte der Inspektor; „ich möchte nur eine Frage an Ihren Vater richten. Doch vielleicht sind Sie ebenso gut in der Lage, mir die gewünschte Auskunft zu geben zu können. Im Juni dieses Jahres wurde die Leiche eines Mrs. Mary G. Totten von New York hierher gebracht und möchte nun wissen, wo sie beerdigt worden ist.“

„Mit der Erlaubnis weit geöffneten Augen sah ihn das Mädchen an, während sie fragte: „Waren Sie schon gestern einmal hier?“

„Ich war in meinem ganzen Leben noch nicht hier!“

„Ist das nicht sonderbar?“ rief sie, „erst gestern Abend erzählte uns mein Vater nach dem Abendbrot, daß ein Herr bei ihm gewesen wäre, der dieselbe Auskunft von ihm verlangt habe.“

„Donnerwetter!“ rief der Inspektor hervor; „sagen Sie jenen Herrn? Was für ein Mann war es?“

„Wie ich Ihnen bereits sagte, weiß ich es nur aus dem Munde meines Vaters, denn es soll schon gegen Abend gewesen sein, als jener Herr da war.“

„Beschreiben Sie mir den Mann?“

„Er ergab mir, es wäre ein sehr sonderbar aussehender alter Mann gewesen.“

„Das kann nicht Paul Danton gewesen sein“, dachte Brice. „Eigentlich und auffällig bleibt die Sache aber jedenfalls; sie muß später untersucht werden.“ Dann fragte er laut: „Wohin sind Sie im Stande, mir die gewünschte Auskunft zu geben?“

„O ja“, erwiderte das Mädchen; sie begab sich an das Pult, schlug ein ziemlich dickes Buch auf und sagte, nachdem sie die betreffende Stelle gefunden hatte: „Sie ist begraben worden in der Abteilung VI, Platz Nr. 1721, auf dem südlichen Friedhofe.“

„In welcher Richtung liegt dieser?“

„Oberhalb der Stadt am Ufer des Flusses.“

„Wollte Sie einen Plan des Begräbnisplatzes?“ fragte der Inspektor weiter.

„Rein, aber der Friedhofswärter wird Ihnen den Plan gern zeigen.“

„Ich danke Ihnen“, sagte Brice; „das ist Alles, was ich zu wissen wünsche.“ Damit verließ er den Laden, um sich direkt nach dem Begräbnisort zu begeben.

Friedhofswärter trat, und von diesem verlangte, er solle ihm den Begräbnisplatz No. 1721 in der Abteilung VI zeigen.

„Ich habe jetzt gerade keine Zeit dazu“, entgegnete der alte Mann, „aber hier ist ein Plan des Friedhofes; sehen Sie sich ihn genau an, und Sie werden sich dann leicht ausfinden.“

Dies sagte jedoch dem Beamten nicht, der gewohnt war, daß sich Alles seinen Wünschen unterordnete. „Ich denke, Sie thun besser daran, mir den Plan zu zeigen“, versetzte er bittend; „ich bin der Polizei-Inspektor Brice aus New York, und was Ihre Verleumdung betrifft, so dürfte Sie dies wohl entschuldigen.“ Dabei bündigte er dem Alten einen Silberdolch ein.

Befonders der letztere Grund war für den Friedhofswärter maßgebend; mit einem befriedigten Schmunzeln ließ er das Geldstück in die Tasche gleiten und lud den Fremden ein, ihm zu folgen.

Abteilung VI des Begräbnisplatzes lag in der Nähe des Wassers, und die Entfernung bis dahin war ziemlich groß. Trotzdem beide Männer kräftig aufschritten, verging mehr als eine Viertelstunde, ehe sie dort anlangten.

Während dieser Zeit war er erstarrt stehen und rief, bleich vor Schrecken: „Mein Himmel! Was ist denn da vorgegangen? — Sehen Sie — dort ist das von Ihnen gesuchte Grab — aber es ist von Jemandem durchwühlt worden!“

Zweifellos entsprachen diese Worte der Wahrheit. Das Grab der Mrs. Mary G. Totten lag vor ihnen; es war durch eine Tafel, auf der der Name mit feiner Handschrift in goldenen Buchstaben eingemeißelt war, ausgezeichnet. Der Grabhügel sah unordentlich und so trübsalig aus, als ob die darunter gebettete Leiche erst vor ein paar Stunden in die Erde verfenkt worden wäre und die Leichenwärter noch keine Zeit gehabt hätten, die Oberfläche des Grabes zu glätten.

Der Friedhofswärter rang seine Hände in Verzweiflung über diese Schandthat. „Mein Gott! Was soll ich thun?“ jammerte er, so etwas ist hier während der vielen Jahre meiner Amtsführung noch nicht vorgekommen! Gestern Vormittag war das Grab noch in Ordnung; ich sah es mit meinen eigenen Augen, denn wir hatten es so frisch aus, als ob die darunter gebettete Leiche erst vor ein paar Stunden in die Erde verfenkt worden wäre und die Leichenwärter noch keine Zeit gehabt hätten, die Oberfläche des Grabes zu glätten.“

„Der Alte beugte sich nieder und rief: „Ich möchte darauf schwören, daß diese innerlich der letzten zwölf Stunden geschehen ist.“

„Sie würden damit auch die Wahrheit sprechen, denn dieses Grab ist in der verflochtenen Nacht beraubt worden!“

„O, mein Gott! Was soll ich thun?“ wiederholte der Friedhofswärter in Verzweiflung.

„Thun Sie nichts!“ entgegnete Brice ungeduldig; „lassen Sie das Grab wieder in Ordnung bringen und sprechen Sie zu keiner Menschenseele über das Vorgefallene. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß der Leichnam selbst nicht geraubt worden ist. Ich befehle Ihnen sogar, zu schwören, um dem Strafgericht nicht in den Weg zu treten!“

Er ließ den Alten am Grab und kehrte schnell nach der Stadt zurück. Dort angelangt, suchte er das „Windscombe-Haus“ auf und fand Figgelald seiner wartend. „Wie können wir noch Hunters Lake kommen?“ fragte er ihn.

„Am zwei Uhr fährt der Omnibus dorthin“, lautete die Antwort; „wenn Sie aber nicht so lange warten wollen, gibt es auch Mietsfahrzeuge, die sofort zu haben sind.“

„Brice sah auf sein Uhr; es war halb fünf. Befragen Sie einen Wagen, aber mit einem guten, schnellen Pferde!“

Der Detectiv beugte sich, den Auftrag auszuführen, und es dauerte nicht lange, bis sich der Chef der New Yorker Polizeipolizei und sein Untergeordneter auf der Fahrt nach Hunters Lake befanden.

Es war bereits 3 Uhr vorbei als Figgelald in das Schankzimmer des „Walden Hauses“ trat und mit dem Schankwirth eine geführte, kurze Unterredung hielt; dann begab er sich wieder hinaus und suchte seinen Wohnort auf, der sich in der Nähe, im Geschäftsbereich, Dayton ist ausgegangen“, meldete er, und wieder aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor dem Abendbrot zurückkehrte; mein Vertrauter sah ihn den Weg nach der anderen Seite des Sees einschlagen.“

„Nach kurzem Nachdenken sagte der Inspektor: „Wir wollen hier kurzzeitig auf ihn warten; wenn er bis 5 Uhr nicht wieder erscheint, müssen wir ihn suchen!“

Die Weiden warteten zwei Stunden, aber von Paul Danton zeigte sich keine Spur.

Der Inspektor verlor die Geduld. Da er inzwischen von seinem Begleiter erfahren hatte, daß der Weg, auf dem der Erwartete fortgegangen war, rund um den See führte, somit die Möglichkeit vorlag, daß Danton aus irgend einer der beiden Richtungen zurückkehrte, kündete er seinen Untergebenen nach Norden, während er selbst sich nach Süden wandte. Da Danton kein Boot zu dem Ausfluge gemietet hatte, lag nicht die Wahrscheinlichkeit vor, daß er zu Wasser heimkommen würde.

Der Weg führte nicht an See entlang, Inspektor Brice schritt langsam und vorsichtig dahin; jedes Boot auf dem Wasser, jede Gruppe von Personen auf dem Ufer, die er sah, an denen er vorüberkam, überprüfte er sorgfältig, bis er zu dem Punkt anlangte, bis er an dem Punkt anlangte, wo das Ufer einen kurzen

gen beendend und der Weg nach dem Westende des Sees wandte. Hier befand sich eine schmale Brücke, die einen Abfluß aus dem See überspannte. Von hier aus lag nach Norden zu nicht ein einziges Haus am Wege und Brice legte diese Strecke schnell zurück, trotz der drüdenden Hitze, die, statt abzunehmen, mit dem Näherwerden des Abends nur noch größer zu werden schien. Der Dunst über der Wasserfläche schien sich mit jeder Minute zu verdichten. Im Norden hing am Firmament langsam eine schwarze Wolkendecke auf, deren Ränder eine schwache Färbung zeigten; ab und zu durchfuhr die dunkle Masse bereits ein zickzackförmiges Leuchten, von donnerartigen Tönen war jedoch noch nichts zu hören.

Als der Inspektor sich wieder in einer bewohnten Gegend befand, schritt er von Neuem vorsichtiger weiter; ja, er hielt sogar hier und da ein paar Sekunden an, um die in seinen Gesichtsfeld tretenden Personen schärfer in's Auge zu fassen, oder er trat für eine Minute dicht an das Wasser, als ob er das jenenseitige Ufer von hier aus beobachten wollte. Unter diesen Umständen kam er nur langsam vorwärts und das Tageslicht begann bereits zu schwinden, ohne daß sich die Aussicht für einen Erfolg seines Suchens im Geringsten gebessert hätte.

Nach einer weiteren Viertelstunde blieb der Wind bereits heftig aus Norden, die Wolke hatten sich vermehrt und das Rollen seines Donners war vernnehmbar.

Brice wurde unruhig, denn er wußte kaum, was er zunächst thun sollte; im Verfolgen der einschlagenden Richtung sah er kein Ziel, denn in spärlicheren Abständen wurde die Nacht und das schnell heraufziehende Gemitter Alles in Dunkel gehüllt haben. Zu dem Rückwege nach dem Hotel aber brauchte er reichlich ein und eine halbe Stunde. Während er noch über seine Lage grübelte, sah er, daß eine kurze Strecke vor sich der Weg eine Biegung machte und er beschloß, bis dorthin weiter zu gehen, dann jedoch, falls er den Gesichtsfeld nicht gefunden, entweder umzukehren oder in einem nahen Hause Schutz vor dem heraufziehenden Unwetter zu erbitten.

Als er die Biegung erreichte, sah er sich noch einmal aufmerksam nach allen Richtungen um. Der Weg, der hier vom See-Ufer abging, führte weiter über eine am abnehmenden hellen Hügel zum in der Nähe, doch war er, wenn auch nur unbedeutend, etwa eine Viertelmeile weit sichtbar. Er wollte sich gerade zurückwenden als vor ihm in einiger Entfernung die Gestalt eines Mannes aufleuchtete, die auf ihn zukam. Zwar war die Dunkelheit schon zu weit vorgeschritten, um ein Erkennen zu ermöglichen, aber da ihm ein inneres Gefühl sagte, daß er den Gesuchten endlich vor sich habe, eilte er ihm entgegen und schon aus einiger Entfernung von zwanzig Schritten sah er, daß es sich nicht täuschend hatte.

„Aber auch Paul Danton schien den Inspektor erkannt zu haben und blieb unerschrocken stehen; dann wandte er sich um, als ob er davonlaufen wollte.“

In demselben Moment sprang aus dem die Straße einschneidenden Gebüsch ein anderer, älterer Mann und stellte sich Paul in den Weg.

Da durchfuhr die dunkle Wolkendecke als Vorläufer der aufbrechenden Sturmsee ein Wind, so mächtig wie eine Feuerzunge und ebnete für ein paar Sekunden die Scene.

In dem folgenden Lichte erschienen die abgemagerten und verklärten Gesichtszüge des jungen Mannes geistvoll bleich und verzerrt; Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung waren deutlich ausgeprägt, als er sah, daß ihm der Weg zur Flucht abgeschnitten war. Wollig zog er mit einer hastigen Bewegung einen Revolver aus der Tasche, richtete ihn gegen seinen Kopf und drückte los. Der Knall des Schusses verneigte sich mit dem die Erde erschütternden Rollen des abertausenden Donners, der dem Höhe folgte.

Mit einem Auffahren sprang der Inspektor vorwärts.

Doch noch schneller, als er, befand sich der Alte an der Seite des Zusammengehenden; rasch beugte er sich zu ihm nieder und legte eine Hand auf dessen Kopf, während er mit dem anderen ein Papier in der Luft schwebend hielt.

„Herausfordernd haben sich Brice und Arik, zu beiden Seiten des Verwundeten stehend in's Gesicht.“

„Der Alte“, rief der Inspektor, „habe ich Sie!“

„Major Samuel Arik, ehemaliger Piktont-Detective — jetzt in Gemeinschaft mit Edwyn Gray arbeitend“, lautete die höfliche Antwort.

Der Name Grays steigerte die Wuth des Inspektors in's Maßlose. „Gott verdammte Sie!“ rief er. „Wachen Sie, daß Sie aus meinem Wege kommen! — Dieser Mann ist mit verfallen — ich will ihn haben!“

„Ich habe ihn verhaftet, er ist mein Gefangener!“ entgegnete Arik ruhig, aber fest. „Hier ist mein Verhaftsbefehl; ich vermitte mit jeglicher Einmischung.“ — „Sie, Mr. Brice, sollten doch die Gesetze kennen!“ fügte er sich ruhig hinzu; „oder glauben Sie, daß ich Sie hinhinlegen zu können?“

Der Inspektor erkannte, daß er das Spiel verloren hatte, dennoch machte er noch einen Versuch, sich wenigstens einen theilweisen Erfolg zu sichern; er triete rasch einen Schritt nach vorne und ließ seine Hände losfallen über den ganzen Körper hingelassen. „Der Mann ist hier“, sprach er endlich; „aber wo sind die Diamanten?“

„Nachdem Dr. Marabeau, von Pittville zurückgekommen, wieder im „Kaffeehaus“ eingetroffen war, zog er sich sofort zu seinem Zimmer zurück und verlangte, daß ihm heißes Wasser gebracht werde.“

Der Bedienteste, der diesen Auftrag

ausführte, sah zu seinem Erstaunen, wie beschämt und beschädigt die Stirn dieses Mannes waren, der seine Aufmerksamkeit schon beim ersten Erscheinen im Hotel herbeigerufen und seitdem noch erhalten hatte; er empfand jedoch einen solchen Respekt vor ihm, daß er keine Bemerkung zu äußern wagte und sich topfschüttelnd zurückzog.

In der Nähe des Zimmers, das der Doctor bezogen hatte, auf der gegenüberliegenden Seite des Korridors, war das Gemach, welches Mr. Rodgers als Philadelphia bei seiner Ankunft eingeräumt worden war. Zwar war der Major nicht zu Hause, aber dennoch befand sich Jemand in seiner Wohnung, der das lebhafteste Interesse an den Vorgängen in Marabeaus Gemach nahm. Es war dies Edwyn Gray, der auf jedes an sein Ohr bringende Geräusch gespannt lauschte; er ging sogar so weit, sich ab und zu an die Thür seines Gegenübers zu schleichen und das Ohr an das Schlüsselloch zu legen.

Bei einer dieser Gelegenheiten vernahm er ein eigenthümliches, leicht raschelndes Geräusch, wie es etwa beim Schütteln von kleinen Kieselsteinen hervorgerufen wird. Wer einmal die Welt zu gewinnen. Wer war der Erreichte? Im Augenblick hatte er den Dr. Marabeau und seinen alten Hahn gegen ihn, die Diamanten und das damit zusammenhängende — kurz, Alles und Jedes vergessen, und nur einzig das Verlangen erfüllte ihn, die Erzählung zu lesen. Sich mit beiden Händen an die Veranda-Einfassung füllend, war er mit einem Sprunge über den Gitter durch die offene Glasthür, die Gardinen beiseite schiebend, in's Zimmer.

Durch diesen Vorgang erschrickt, sprang die Dame von ihrem Sitz auf und wandte ihr Antlitz dem Eindringling zu.

„Könnte das!“ schrie sie, „ich im nächsten Moment der Privatdetektiv auf indem er wie ein Taubener taumelte; der Gedanke, der in seinem Gehirn aufblühte, machte ihn erschauern. Wollig durchschaute er alle Vorzüge ganz klar, aber die sich ihm offenbarende Niedertracht beraubte ihn für die nächsten Sekunden aller Fassung.“

„Mit einem verzweiflungsvollen, herabstrebenden Aussehen sah sich die Angestellte vor ihm auf die Antie und rief mit sich selbst emporgeschrien: „Mein Gott! Schonen Sie mich! — Wenn Sie mich je geliebt haben, so benehmen Sie es jetzt dadurch, daß Sie Barmherzigkeit an mir üben!“

Auch Dr. Marabeau hatte sich bei dem völlig unerwarteten Eintritt Edwyn Grays rasch von seinem Stuhl erheben; schweigend und bewegungslos blickte er mit glühenden Augen auf des Eindringenden Gesicht. Erst als Louise zu sprechen anfing und um Schonung bat, machte er eine Bewegung und suchte die Thüre zu erreichen.

„Halt!“ befahl Gray mit Donnerstimme, zugleich einen Revolver aus der Tasche ziehend; „meinen Schritt weiter, oder Sie sind im nächsten Moment eine Leiche!“

„Hören Sie mich, Edwyn!“ riefte das gebrochene Weib zu seinen Füßen, „ich liebe Sie wahrhaftig; ich habe nicht mit Ihnen gespielt, aber dieser Teufel in Menschengestalt führte mich in Versuchung — er irrte über die Gabeln, die mich beherzichte, und ich unterlag. Er verprügelte mich mit Reichtum und Wohlleben, dann begann ich mich mein ganzes Leben lang gefehlt hatte, und ich — ich war schwach — ich gab Ihre Liebe — gab meine Ehrelichkeit dafür hin! — Oh, wie bin ich dafür bereits bestraft worden! — Gott allein weiß, wie ich während der letzten sechs Jahre gelitten habe! — Mein Leben war eine ununterbrochene Qual. — Lassen Sie mich endlich Ruhe und Frieden haben; nehmen Sie mir Alles, was ich begehre — was ich mir, mit dem Namen des verstorbenen Freundin, der unerschrockenen Mrs. Bainbridge, von deren Geringem unredlicher Weise angeeignet habe; aber derrathen Sie mich nicht! — Ein edelmüthiger Mann — Mr. Chanter, nicht mich, Edwyn; lassen Sie mich nur Ihre Liebe!“

Jedes dieser Worte machte auf Gray einen tiefen Eindruck. Er hatte dieses Mädchen einst wahnsinnig geliebt; aber was konnte er zu ihrer Rettung thun? Seine Pflicht fand er vor ihm, und sein unbefehltes Rechtsbewußtsein bildete auch kein feuriges Jögern. „Es kann nicht entgegnete er, „Louise, ich würde gerne Jahre meines Lebens hingeben, um Ihnen zu helfen, aber Ihren Wunsch kann und darf ich nicht erfüllen.“

„Sie erhob sich aus ihrer stehenden Stellung. „Sie wollen mich Alles bestrafen“, rief sie, in Verzweiflung die Hände ringend.“

„Ich muß es thun!“

„Ein wilder Schrei kam aus ihrer Kehle, sie taumelte, warf die Arme trampfhaft in die Luft, und bevor Edwyn sie noch aufzulassen vermochte, fiel sie schmer auf den Boden nieder.“

„Ehen im nächsten Moment wurde die nach dem Korridor führende Thür aufgeschlossen. Kouffes Joke eilte herein und Niemand an der Seite ihrer Geliebten nieder.“

Gray riefte sich mit Gewalt auf. Er sah, daß die Zeit zu energischem Handeln gekommen war, und er wollte nicht länger zögern; sich den Schwelger der Stürz wendend, rief er Marabeau in beständigem Tone zu: „Helfen Sie mir die Ohnmächtige nach diesem Zimmer zu schaffen!“

Medizinisch leitete der Doctor der ihm geborenen Befehle Folge, und beide Männer trugen die Bewußtlose nach ihrem nebenan liegenden Wohnort, wo sie auf das Sopha legten.

„Jetzt“, sagte der Privat-Detective, nachdem Beide in den Korridor zurückgekehrt waren, es dem Mädchen überlassend, für ihre Herrin zu sorgen, „werden wir eine vertrauliche Unterredung mit einander haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Marabeaus Stimme, der gerade sprach, war von hier aus deutlich zu vernahmen; der Lauscher erkannte sie auf der Stelle, obgleich sechs Jahre verstrichen waren, seitdem er sie zum letzten Male gehört hatte. Es war ein gleichgültiger Gegenstand, über den er sich ausließ, und für Edwyn ganz ohne Interesse; aber schon der glatte, füllte Ton des Redenden, der dem drückenden Stehenden so wohlbekannt und verlobt war, regte seine Mut auf. Endlich schwieg der Doctor, und eine Frauensimme wurde laut.

In demselben Moment durchfuhr es Gray, als ob er mit einer elektrischen Batterie in Verbindung gekommen wäre und einen bestigen Schlag erhalten hätte; er geriet förmlich in's Schwanken und mußte sich an die Veranda-Einfassung klammern, um Halt zu gewinnen. Wer war der Erreichte? Im Augenblick hatte er den Dr. Marabeau und seinen alten Hahn gegen ihn, die Diamanten und das damit zusammenhängende — kurz, Alles und Jedes vergessen, und nur einzig das Verlangen erfüllte ihn, die Erzählung zu lesen. Sich mit beiden Händen an die Veranda-Einfassung füllend, war er mit einem Sprunge über den Gitter durch die offene Glasthür, die Gardinen beiseite schiebend, in's Zimmer.

Durch diesen Vorgang erschrickt, sprang die Dame von ihrem Sitz auf und wandte ihr Antlitz dem Eindringling zu.

„Könnte das!“ schrie sie, „ich im nächsten Moment der Privatdetektiv auf indem er wie ein Taubener taumelte; der Gedanke, der in seinem Gehirn aufblühte, machte ihn erschauern. Wollig durchschaute er alle Vorzüge ganz klar, aber die sich ihm offenbarende Niedertracht beraubte ihn für die nächsten Sekunden aller Fassung.“

„Mit einem verzweiflungsvollen, herabstrebenden Aussehen sah sich die Angestellte vor ihm auf die Antie und rief mit sich selbst emporgeschrien: „Mein Gott! Schonen Sie mich! — Wenn Sie mich je geliebt haben, so benehmen Sie es jetzt dadurch, daß Sie Barmherzigkeit an mir üben!“

Auch Dr. Marabeau hatte sich bei dem völlig unerwarteten Eintritt Edwyn Grays rasch von seinem Stuhl erheben; schweigend und bewegungslos blickte er mit glühenden Augen auf des Eindringenden Gesicht. Erst als Louise zu sprechen anfing und um Schonung bat, machte er eine Bewegung und suchte die Thüre zu erreichen.

**DeLaval Separatoren**

werden ausschließlich gebraucht in Molkereien und Butterfabriken in der ganzen Welt. Andere finden einen Markt nur bei Männern oder Frauen, die ohne Frage die Behauptung annehmen, daß sie so gut oder besser wie die DeLaval sind.

Zur Sache nicht viele das Interesse, einen andern zu kaufen, der für den **Neuen verbesserten DeLaval** gesehen hat. — Reg. nach Katalog und Namen der nächsten Agenten.

**The DeLaval Separator Co.,**  
Montreal Winnipeg Vancouver

**Achtung, Farmer!**

Bringt Eure Schweine, Kälber und Schafe zu mir. Ich bezahle Euch den richtigen Preis.

**Paul Philipson,**  
Rosthern Meat Market.

Kaufe alle Sorten von Fellen und Häuten.

**Farm und Haus.**

Eine Warnung J. J. Hill's.

Der bekannte amerikanische Eisenbahnmann J. J. Hill hielt kürzlich im Westen der Ver. Staaten eine Rede über "Nationalität und die Farm." In dieser Rede sagte er seinen amerikanischen Landsleuten manche harte Wahrheit und prophezeite den Zusammenbruch der Ver. Staaten, wenn die Amerikaner sich nicht auf sich selbst besinnen und zur Farm, dem Landbau und Viehzucht zurückkehren. Er sagte unter anderem, die Lebenshaltung der Amerikaner ist und wird ungesund, weil die Lebensmittel zu weit von den Quellen entfernt sind, die Lebensmittel zu weit von den Quellen entfernt sind, die Lebensmittel zu weit von den Quellen entfernt sind.

Das Vieh (siehe die). Es ist ein Mineralprodukt, aus welchem alle leichteren und nützlichen Teile entfernt sind. Man kann dies Vieh in verschiedener Dichtigkeit rein oder unrein bekommen. Die dünnere Sorte ist gut für warme Wetter, während die dickerere Sorte besser ist für kalte Wetter. Die dünnere Sorte ist gut für warme Wetter, während die dickerere Sorte besser ist für kalte Wetter.

**Wieviel Heu ist im Schaber?**

Es wird der Farmer gerne wissen, wieviel Heu in einem Schaber ist. Er weiß aber nicht, wie er das berechnen soll. Eine Methode zur Berechnung des Volumens eines rechteckigen Gegenstandes ist hiermit wiedergegeben:

Es nimmt ungefähr 500 Kubikfuß Heu, das gut geerntet hat und 700 Kubikfuß frisch geerntetes Heu, um eine Tonne auszumachen. Es dauert einen bis zwei Monate, bis das Heu sich gut getrocknet hat. Die Länge der Zeit hängt von der Höhe des Schabers ab, wie auch davon, wie oft das Heu im Schaber gepackt und eingetretet worden ist. Wenn der Schaber eingetretet ist, wie man die Höhe des Schabers vom Boden bis zur halben Höhe und multipliziert diese Zahl dann mit der Länge und Breite des Schabers. Dann dividieren man das Resultat mit 700 oder 500, je nachdem der Schaber frisch geerntet oder schon 4 bis 8 Wochen lang getrocknet und sich getrocknet hat.

**Schweine 9 Cents per Pound.**

Während der letzten Wochen gingen die Schweinepreise in Winnipeg bis auf 9 Cents per Pound. Das ist der höchste Preis in den letzten 15 Jahren und hat unter den Farmern mancher Illirische mindestens eine ebenso große Sensation hervorgerufen, wie die Entdeckung des Nordpols. Nebenfalls hat die Sache mehr wirtschaftliches Interesse für den Farmer, der Schweine züchtet, als wenn auch John Cook oder Peorone den Nordpol entdeckt hätten. Unglücklicherweise ist natürlich die Zahl der Farmer, die jetzt Schweine zu verkaufen haben, nicht hoch. Wäre das Angebot auf dem Schweinemarkt groß, so würde der Preis wohl nicht so hoch steigen sein. Mehr Angebot zieht immer Preisrückgang nach sich.

Aber mögen die Ursachen sein, welche sie wollen, Tatsache ist, daß die Preise für Schweine gegenwärtig hoch sind. Auch sollen die Ausichten, daß die Schweinepreise sich hoch halten werden, sehr gut sein. Das hängt mit dem Umstand zusammen, daß die Schweinepreise sich hoch halten werden, sehr gut sein. Das hängt mit dem Umstand zusammen, daß die Schweinepreise sich hoch halten werden, sehr gut sein.

Worauf wir aber mit Nachdruck hinweisen wollen, ist, daß hohe Getreidepreise die Farmer nicht veranlassen sollten, sich nur nach augenblicklicher auf Getreide zu werfen und Vieh- und Schweinezucht mehr zu vernachlässigen.

Wenn die Getreidepreise hoch sind, sind auch die Vieh- und Schweinepreise meistens hoch. Das liegt daran, daß wenn die Getreidepreise hoch sind, die Farmer geneigt sind, Vieh und Schweine in größerer Zahl zu züchten und lieber das Getreide zu verkaufen. Das Angebot auf dem Vieh- und Schweinemarkt geht dann etwas überhand und die Preise sinken. Durch das erhöhte Preis seiner Schweine u. s. w. bekommt der Farmer dann auch wieder die durch den hohen Getreidepreis erhöhten Zinssätze zu spüren.

**Hebte Gesundheitszustand beim Essen.**

Die beim Essen nicht so sehr am Berührungsmomente der Gabel und Löffel, deren Folgen meist leicht wieder gut zu machen sind, sondern in erster Linie um die häufige Wiederkehr schlechter Gewohnheiten, die wie steter Tropfen den Stein höhlt, langsam und allmählich, oft lange Zeit unbemerkt bleibend, aber am Ende sicher und unumkehrbar zu unheilvollen Schädigungen und Krankheiten dauernder Natur führen.

Schon die übliche Gewohnheit, fortgesetzt zu große oder zu geringe Mengen von Speisen in den Magen zu bringen, ist von bleibendem Nachteil.

Im früheren Fall wird der Magen immer mehr ausgedehnt und kann sich dann nach einiger Zeit, was anfangs noch möglich war, zu seinen ursprünglichen Volumen nicht mehr zusammenziehen. Ein erweitertes und erdichteter Magen arbeitet aber nicht so gut wie ein normaler. Die Speisen bleiben zu lange in ihm liegen, es kommt zur Fäulnisbildung und dadurch, neben der Erzeugung von Giftstoffen und Entzündung der Schleimhäute, zum chronischen Magenkatarrh. — Ein Mensch mit Magenvergrößerung muß lernen, da das Zerkleinern der Speisen durch das Zähneknirschen, welches mehr effizient ist, als viel auf einmal zu kauen, so viel oder so oft, als es möglich ist, zu tun. Es ist nicht gut möglich, da individuelle Verhältnisse betonen eine große Rolle spielen.

Die Magenüberfüllung kann durch wenige große Mahlzeiten, die Tag für Tag genommen werden, zustande kommen oder durch sehr häufiges Essen. Letzteres dann, wenn dem Magen Nahrung zugeführt wird, ohne daß die bei der vorigen Mahlzeit aufgenommenen Speisen schon in den Verdauungsorganen abgebaut sind. Man soll also lieber öfter und wenig essen, als viel auf einmal. Es ist jedoch zu viel oder zu oft, als es möglich ist, zu tun. Es ist nicht gut möglich, da individuelle Verhältnisse betonen eine große Rolle spielen.

In ihrer jeweiligen Anwendung können diese allgemeinen Vorschriften auch viel von dem Zeitpunkt und der Menge des ersten Frühstückes ab — daß der Beruf, die Körpergröße und die Lebensweise sowie individuelle Besonderheiten des Einzelnen (Größe des Magens u. s. w.) mit in Betracht kommen. — Je früher am Morgen der Magen mit Nahrung gefüllt wird, um so eher wird im allgemeinen die nachfolgende Mahlzeit nötig werden; immerhin aber wird die erwähnte Regel inwieweit ein, jeden in kurzer Zeit, wenn es noch nicht der Fall sein sollte, so weit zu bringen, daß er ausreichend und doch nicht zu viel und, was ebenfalls sehr wichtig ist, daß er regelmäßig zu ungefähr gleicher Zeit jeden Tag — von Ausnahmefällen abgesehen — isst.

Die Gefahr der Magenüberfüllung ist natürlich auch abhängig von der Art der Nahrungsmittel: bei Fleisch und Fett ist sie geringer als bei Getreide, Gemüse, Salaten und Brot; am schlimmsten ist die häufige Überladung mit alkoholischen Flüssigkeiten, die zu den stärksten Reizstoffen zu der verderblichen Wirkung des Alkohols auch noch die rein mechanische der Menge des Stoffes kommt.

Im Gegensatz zu den kalten Getränken gibt es Getränke — besonders Ananas- und Zitrusfrüchte — die den Verdauungsorganen eine gute Wirkung tun — die aus reiner Gewohnheit oder aus anderen Beweggründen andauernd zu wenig trinken; manchmal geschieht dies, um die Taille nicht zu verleinern. Dadurch wird aber der Magen immer kleiner und schrumpft zusammen. Dieser Zustand läßt sich lange ertragen. Senders sich einmal aber die Verhältnisse, indem solche Leute einmal durch Krankheit oder eine andere Veranlassung in die Lage kommen, mehr trinken zu müssen, so zeigt es sich, daß der Magen diesen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist, und es resultieren daraus die schwersten Störungen der Verdauungsorgane und des ganzen Stoffwechsels.

**Achtung! Der Große Musverkauf**

— im —

**Maple Leaf Laden**

— beginnt —

**Freitag, 15. Oktober**

und dauert eine Woche.

Das Lager ist überfüllt; die Waren werden zu billigen Preisen ausverkauft.

**Billig! Billig! Billig!**

**Groceries.**

Wir haben einen Zucker erhalten.

100 lb Zucker, reg. 6.00, ..... \$5.50

50 lb " " 3.00, ..... 2.75

Kauft unser No. 1 Mehl. Die beste aller Sorten, Preis 2.75.

Fam. 7 lb-Rechbüchsen, reg. 85c, für 60c

**Eisenwaren.**

Wir haben ein großes Lager in Eisenwaren; unsere Preise sind die niedrigsten.

**Schnittwaren.**

300 Stück Flannelettes, die hard, ..... 5c

200 " " reg. 15c " ..... 10c

30 Stück Wollstoffe, reg. 50c, für ... 30c

100 Paar Damenstrümpfe, reg. 40c, zu 25c

**Herrenkleider.**

75 Stück Herren-Anzüge, Preis \$10 u. 15, für ..... 7.50

30 Stück perlaggefüllte zum Kostenpreis.

50 Stück Sweaters, reg. 1.50, für ... 1.00

**Schuhe.**

Wir haben ein großes Lager in Winterschuhen — werden zu billigen Preisen ausverkauft.

Wir bezahlen die höchsten Preise für Kartoffel, Butter und Eier.

**Verlangt Rote Tickets.**

Bei jedem 25 Dollars wert Einkauf in Schnittwaren eine Taschenuhr frei.

**Bergl, Kusch & Comp.**

**Achtung! Der Große Musverkauf**

— im —

**Maple Leaf Laden**

— beginnt —

**Freitag, 15. Oktober**

und dauert eine Woche.

Das Lager ist überfüllt; die Waren werden zu billigen Preisen ausverkauft.

**Billig! Billig! Billig!**

**Groceries.**

Wir haben einen Zucker erhalten.

100 lb Zucker, reg. 6.00, ..... \$5.50

50 lb " " 3.00, ..... 2.75

Kauft unser No. 1 Mehl. Die beste aller Sorten, Preis 2.75.

Fam. 7 lb-Rechbüchsen, reg. 85c, für 60c

**Eisenwaren.**

Wir haben ein großes Lager in Eisenwaren; unsere Preise sind die niedrigsten.

**Schnittwaren.**

300 Stück Flannelettes, die hard, ..... 5c

200 " " reg. 15c " ..... 10c

30 Stück Wollstoffe, reg. 50c, für ... 30c

100 Paar Damenstrümpfe, reg. 40c, zu 25c

**Herrenkleider.**

75 Stück Herren-Anzüge, Preis \$10 u. 15, für ..... 7.50

30 Stück perlaggefüllte zum Kostenpreis.

50 Stück Sweaters, reg. 1.50, für ... 1.00

**Schuhe.**

Wir haben ein großes Lager in Winterschuhen — werden zu billigen Preisen ausverkauft.

Wir bezahlen die höchsten Preise für Kartoffel, Butter und Eier.

**Verlangt Rote Tickets.**

Bei jedem 25 Dollars wert Einkauf in Schnittwaren eine Taschenuhr frei.

**Bergl, Kusch & Comp.**

**Decken und Röcke**

von Euren eigenen Fellen und Häuten gemacht.

Wir erholten täglich Material aus allen Teilen der Provinz. Unter dieser Bedingung liefert keine andere Art so schöne Decken und Röcke. Wir bedürfen nur der Arbeiter und gewöhnlichen Werkzeuge. Schreibt an: Regina Tanning Works, Eastern Bldg., Regina, Sask.

**Volkschirurgie.**

Der Jahre von Trepanation bei den Patienten.

Im Norden der Balkanhalbinsel bieten die zahlreichen Fieber und Streptokokken nur allzu häufig Gelegenheit zu Trepanationen. In Nordamerika allein 25 Prozent der Todesfälle zuzurechnen sein, und stellen wir ein Mönche ohne Spure trepanation bedingungslos an. Daher steht die Trepanation (Eröffnung der Schädelhöhle) in diesen Ländern gleichsam auf der Tagesordnung. Die montenegrinischen Bauern mit geschlagenen Köpfen tragen ihren Kopfschmerz höchstens 40 Tage; wenn sie ihn dann nicht los geworden sind, lassen sie sich trepanieren. Nach dem unter den Erben noch herrschenden Brauch hat derjenige, der am Kopf verletzt worden ist und dementsprechend sich trepanieren ließ, das Recht, auf Grund einer ihm vom Staat erteilten Befreiung von dem Leibelbater ein Schmerzensgeld für die bei der Trepanation ausgefallenen Schmerzen, und die dadurch herbeigeführte Arbeitsunfähigkeit zu beanspruchen, d. h. die halbe Summe des sogenannten Blutgeldes (168 Thaler und 6 Pfennige), oder, falls dieser arm ist oder nicht die geforderte Summe erhalten will, zu verlangen, daß auch dieser sich derselben Operation unterzieht. Im übrigen pflegt sich der Montenegroer schon aus ziemlich geringfügigen Anlässen trepanieren zu lassen, zum Beispiel, um simple Kopfschmerzen los zu werden; unter Umständen unterzieht er sich derselben Operation ohne Anwendung von Betäubungsmitteln, Schwämmelinge dagegen erhalten zur Betäubung einen Nier Brannwein und müssen dieses Quantum wöchentlich auf einen Zug leeren. Nachdem dann weiter dem Gehirnen dem Kranten die Ohren mit Watte verstopft worden sind und er auf einen Stuhl Platz genommen hat, wird ihm vom Ersten der Kopf festgehalten. Der Volkschirurg rasirt ihm darauf das Haupthaar, macht mit einem scharfen Messer einen Y-förmigen oder kreisförmigen Schnitt, legt die Hautlappen um, schält mit einem Messerchen das Fleisch von den freigelegten Knochen gründlich ab und nachdem er das Blut entfernt mit Watte oder mit verfeinerten blutstillenden pflanzlichen Mitteln gestrichelt hat, dreht er den Trepan, eine offene Stahldröhre von zwei Centimeter Durchmesser, die an ihrem einen Ende mit feinen scharfen Zähnen versehen, mittels an der Pfeilspitze, hinter der Knochenrinne in den Knochen ein, dreht er die Welle, daß er auf der einen Seite etwas härter drückt und somit diese eine Hälfte des Knochens entfernt, als die andere. Sobald dies erreicht ist, führt er drei fein gebogene Hebel unter die halbdröhrenartigen Knochenlamellen und zieht gemeinschaftlich mit dem Assistenten auf gegebenes Kommando das runde Knochenstück heraus.

Nach Entfernung des Knochensstückes aus der Wunde ist die Befestigung der freigelegten harten Hirnhäute sehr wichtig, denn sobald sich Blutstropfen auf den Membranen finden, muß die Operation durchaus notwendig; dementsprechend wird es Sache des Operateurs sein, den Krankeitsherd mit möglicher Sicherheit vor Beginn der Trepanation festzustellen, damit er immer auf Blut trifft. Das Blut wird nun mit einem sehr dünnen feinen Löffelchen aus Silber herausgehoben, das etwa unter dem vorliegenden Schädelbruch anstoßende Blut oder Erbsen mit einem feinen Messerchen entfernt, an dessen Spitze ein wenig Watte liegt, abgewischt, und darauf werden gleich die Hautlappen über der Wunde vernäht, jedoch so, daß einer an der Spitze noch offen bleibt, in der Absicht, dadurch der frischen Luft freien Zutritt zu ermöglichen, weil auf diese Weise die Wunde sich verjüngt und nicht nur die genähten Partien, sondern auch die freigelegte Spitze schneller vernarben. Die Wunde wird dann vollständig mit Wasser ausgeklopft und darüber eine Binde zu dessen Befestigung gelegt. Zu erwähnen ist noch, daß in den angeführten Balkanländern die Trepanation von gewöhnlichen Leuten geübt wird, die sich ausschließlich auf die Heilung von Leiden, im besonderen von Armbunden beschränken; in Montenegro war diese Kunst in einigen Familien sogar erblich.

Unsere wertigen Lesern zur Nachlese in der Northern Post, South Street, in Zimmer 104 zu eurer Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht oft begrüßen zu können.

Zentralblatt für die Provinz, Regina, Sask.

**Bergl, Kusch & Comp.**

Saskatchewan Courier

Er erscheint jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Redaktion und Expedition: Hamilton Str., Regina, Sas. C. W. 606. - Telefon 667.

Abonnementpreise: In Kanada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Änderungen werden angenommen...



Ausland.

Deutsches Reich.

Hebt die deutschen Kaiserinmutter hat sich ein höherer britischer Militär, der in nicht offizieller Eigenschaft den Kaiserinmutter...

Das Reichs-Marineamt hat bei den Somalidi-Beeren in Aden ein solches Schiffsmodell bestellt...

Das 'Tagblatt' in Prag greift den Bringen Ludwig von Bayern wegen seiner sensationellen Rede in Schmach an...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

lein und eine Schädigung aller guten Deutschen Österreichs. Ein Eingreifen des Deutschen Reichs würde durchwegs unzulässig sein...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

rierte Volk zur allgemeinen Revolution zu führen und mit Hilfe der Militärkräfte des Königreiches Serbien und des Fürstentums Montenegro...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

zum. Im allgemeinen leiteten die Milizien entnützt und enttäuscht von der Hungaria zurück.

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

auf fremden Boden unter Engländern zu weilen, in der Gesellschaft von Marine-Offizieren anderer Großmächte...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

Die ungarische Reichsregierung hat keine Sitzungen wieder aufgenommen...

D. Gofine. Gut assortiertes Lager in Möbeln, Sprungfedern, Matratzen, Teppichen, ein- und zweischläfrigen Sofas, Wagenketten, Regalen, etc.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,000,000. Rest \$5,000,000.

UNION BANK OF CANADA. Capital, Rest und unverteilter Nutzen übersteigen \$5,000,000. Getreide-Tratten.

für all ihr Arbeiten betrachtet werden. Unter Anerkennung ist hier nicht einig der Beifall zu verdienen...

### Zur Beachtung!

Der "Saskatchewan Courier" kostet von jetzt an bis zum 31. Dezember 1910 **Nur 1 Dollar bei Vorausbezahlung.**

Der Courier ist die beste Zeitung Saskatchewan's, die einzige Deutsche Zeitung der Provinz, die alle Nachrichten Saskatchewan's bringt, amtliche sowohl wie private. Die Zeitung ist den Interessen der Deutschen Saskatchewan's gewidmet und ist bestrebt, so viel wie möglich zu tun, um das Deutschthum in der Provinz zu fördern. Der Courier ist die einzige Zeitung, die ihren Lesern alle Saskatchewan's Gesetze und Ordinanz frei gibt. Es liegt daher im Interesse aller Deutschen, diese Zeitung zu halten und sollte sie in keinem deutschen Heim Saskatchewan's fehlen.

Diese günstige Offerte bietet Jedem Gelegenheit, mit dem Saskatchewan Courier bekannt zu werden.

Alle Leser und Freunde bitten wir, für unsere Zeitung zu werben. Man sende die Namen von solchen, die den Courier noch nicht lesen.

#### Bestellzettel.

Untersignierter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum: .....

Post-Office: .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.

Wir freuen uns immer, unsere **deutschen Freunde** begünstigen zu können. Wir führen alles in **Reinen Drogen, Schulbüchern, Schulbedürfnissen, Papier und Envelopes.**

Wir werden diesen Herbst ein reiches Lager in Spielzeug und anderen Fantasie-Sachen erhalten, und wir wünschen, daß alle unsere Freunde uns besuchen kommen.

**Canada Drug & Book Co., Limited,** Regina, Sask.

#### Geld-Verlust an Pferden.

Dazu giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Verlehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gepart werden durch Gebrauch von

#### Jersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die häufigsten Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 30c per Pfundpaket, oder 5 Pfd. für \$1.00.

**M. A. Eby,** Chemiker und Droguenhändler, **Dorkton East.**

Quapintmederlage für alle Rodat-Zutaten.

#### The Regina Lumber & Supply Co., Ltd.

Altestes Bauholzgeschäft in der Provinz Saskatchewan.

Händler in allen Arten von Holz, Latten, Schindeln, Fensterrahmen, Türen, Fenstern und Verzierungen, Kalk, Ziegel, Cement, Kohle und allgemeine Baumaterialien.

Office, Warenhaus und Lager an

Dewdney Str., westlich vom Elektrizitäts-Werk.

Unser Motto:

Nur bestes Material. Gute Bedienung. Ein Preis für Alle.

#### Ein neues Haus im Jahre 1909

Ein neues Haus im neuen Jahre? Warum nicht? Jetzt ist die richtige Zeit, bevor Sie sich, die der Preis für Baubholz in die Höhe geht und die Kosten für Fensterrahmen und Türen erhöht. Ein früherer Kauf zur rechten Zeit wird manchen zum Nachdenken bringen. Schreiben Sie den Architekten mit Ihren Plänen zur Hilfe, lassen Sie sich die Spezifikationen und mit anderen Dingen dann die richtigen Preise anfragen. Wir sind die größten Lieferanten von Fensterrahmen, Türen und Apparaturen in West-Canada.

**Cushing Bros. Co.** 210, 2425 Tremblay Str. Schreiben in **Calgary Edmonton Regina**

#### Galt Kohle

ist die allerbeste. **The Smith & Fergusson Co.** Kleinigke Agenten Office: Smith Block, Hole Straße, Regina

#### Deutsches Landgeschäft in Alberta.

Wir sind das einzige deutsche Landgeschäft in Edmonton, Alta., und bitten unsere Landsleute, ihre Geschäfte für diese Provinz durch uns zu machen. Reelle und prompte Bedienung garantiert.

Schreiben Sie in Deutsch an **Northen Colonization Agency,** 634 First Str., Edmonton, Alberta.

**Wenn Sie Mehl kaufen**

so können Sie ebenso leicht das beste wie das nächstbeste kaufen.

Die beste Backkunst kann aus schlechtem Mehl kein gutes Brot machen, aber jede Hausfrau kann, wenn Sie

**Purity Mehl**

braucht, Brot backen, das gerade gut ist.

Wollen Sie mehr und befehlere's Brot, brauchen Sie Purity Mehl. Versuchen Sie es noch heute. Bei allen Händlern zu haben.

Dies ist die Schuhmarke

Achten Sie darauf, daß sie auf jedem Sack ist, den Sie kaufen.

**Western Canada Flour Mills Co.** Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon

#### Neue Zahnheilkunst.

„Orthodontien“ wollen Zähne zerkleinern und das Gesicht verbessern. Die Frage der Erhaltung der Zähne ist wichtiger als die Gesichtsfarbe.“ (Dr. Cole.)

Man schätzt, daß es gegenwärtig in den Ver. Staaten rund 50,000 Zahnärzten gibt; aber noch nicht viel über ein Hundert derselben sind Jünger der neuen „natürlichen“ Zahnkunst geworden, die erst vor Kurzem aufgefunden ist und sich beinahe als ein zahnärztliches Seitenstück bezeichnen läßt, die namentlich in Dr. Lorenz einen so berühmten geborenen Vertreter gefunden hat. Auch die vorliegende Richtung hat für Operationen — in diesem Falle also Zahn- Ausziehen — nichts übrig, ebenso wenig für künstlichen Ersatz, und spricht davon, den Bahnen der Natur selbst treu zu bleiben.

Einer der hervorragendsten Vertreter dieser umwälzenden dentistischen Richtung, Dr. Richard Cole, Newton, entwickelt deren Grundzüge in dem „Popular Science Monthly“ etwas eingehender. Er ist Feuer und Flamme für diese Neuerung.

Die neue Schule nennt sich „Orthodontien“ oder Zähne- Geraderichter. Sie will in allen Fällen, in denen die Zähne, oder manche derselben, abnorm vorstehen oder irgendwie eine unangenehme und das Gesicht, resp. die Gesichtsschönheit schädigende Stellung haben, und bisher stets zum Ausziehen zuflucht genommen wurde, dieselben ohne Hilfe von Messer und Zange einfach zurückziehen und damit auch das Gesicht verbessern und die Ernährungs- und Verdauungstätigkeit fördern. Auf das Bitterste bekämpfen die Orthodontisten das bloße Ausziehen der Zähne, in diesem und in anderen Fäl-

len. Was die Frage betrifft, was mit einem faulen und schmerzenden Zahn geschehen soll, so scheinen sie nicht zu erwarten, daß es bei richtiger Pflege so etwas noch geben wird. Wenn aber schon andere Zähne eingezogen werden müssen, so sollen das jedenfalls keine falschen sein. Weiter sagt Dr. Cole Newton u. A.: „Die Natur liefert allen Kindern eine richtige Gebissausstattung, und Mißbildungen entstehen gewöhnlich durch unpassende Diät, namentlich durch vorverbaute Nahrungsmittel, welche wenig Kauenerfordern. Bei Wilden kommt dergleichen so gut wie niemals vor, weil dieselben von Alein auf ihre Zähne gehörig üben. Aber selbst nach einer ersten Mißbildung enthalten sie, können die Orthodontisten die Rinnluben irgend eines Kindes durch einfache Mittel ändern und erweitern. Es ist nicht wahr, daß die Zähne in die Rinnluben passen müssen; umgekehrt bilden sich die Rinnluben um die Zähne herum. Die Knochen wachsen um die Zahnmurzeln herum und bilden eine Grube, wie der Mantel oder Cement um die Knochen in einer Herdstelle. Zähne können völlig umgedreht oder von einem Platz zum anderen bewegt werden; sie können ausgezogen und nach erfolgter Reinigung wieder eingesetzt, oder Zähne anderer Personen können ebenso gut eingesetzt werden und so vollkommen „einwaschen“, als wären sie stets hier gewesen.“ Auf die natürliche Tätigkeit des Zahnes der Rinnlube, welcher die Zahnmurzeln umgiebt und nach dem Hervorkommen der Zähne, oder nach dem Absterben ihrer Stellung, eine Zeitlang weiterwächst und sich härtet, gründen die Orthodontisten ihre Kunst. Zähne, die nicht in richtiger Stellung sind, sollen nur mit Zuhilfenahme feiner Sägeblätter und Drähte, die

Das beste Brennmaterial während der warmen Tage

#### Feuerholz.

Wir haben gerade zwei Fahrwagenladungen guten trockenen Pappelholzes erhalten, in 4 oder 1 Fuß Stücke zerhackt.

**The Moore Milling Co., Ltd.** An'Appelle Flour Mills Office: Giffie Avenue, zwischen Kelle- und Broad-Straße. P.O. Box 214 Phone 253

#### Geld zu verleihen

an Farmer auf Grundeigentum. **Dorr & Guggisberg,** Rechtsanwälte, Regina, Sask.

#### Geld zu verleihen

auf Farm- und Stadt-Eigentum. **John C. Secord, Advokat,** Pearl Bros. Bldg., Ecke South Railway und Hole Str., Regina.

#### Arthur L. Smith,

Advokat und Solicitor. **Geld zu verleihen.** P. O. Box 161 Tel. 401 Pearl Block Regina, Sask.

#### Carl Molter & Co.

Maler, Schilderemaler, Lackierer und Anstreicher. **Cornwall Str., Regina, Sask.** P. O. Box 191.

#### Lehrer gesucht.

Lehrer für den Cunen Centre Schuldistrikt wird gesucht. Nach Qualifikation für Saskatchewan. Gehalt: \$2000 halbes Jahr, ist im Oktober erfinden werden. Besuche wollen man richten an **D. D. Neufeld, Schreiber Schöngewitter,** Godegier, Sask.

#### Ambrosi & Frass

**Deutsches Barbiergehäft und Pool Room.** Feinste Bedienung. **Ecke 10. Avenue und St. John Str.**

#### Zu verkaufen:

Zehn-Amerikanische Scrips zu \$600 bar pro Stück. — Scheinell garantiert und registriert in Ontario. **Jas. F. Bryant, Box 107, Regina.**

#### Heinrich,

der Brauer, meint: Wenn ich täglich einen Liter 20 bis 30 Glas Bier trinken sehe und sehr, wie ich täglich sie dabei arbeiten und wie gesund sie sind, kann ich nicht verstehen, wenn Leute sagen, daß Regina Lager demenschend ist.

#### Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen

Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr Würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, frisch und nahrhaft ist. Wir brauchen es besonders für Familien und füllen es besonders dafür ab und es ist das Bier für's Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

#### Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Ed. 541 Box-Box 55

#### das Rind faum zu beschäftigen

brauchen, zuerst gerichtet werden, und nach einigen Wochen, höchstens drei Monaten, soll sich die ganze Rinnluben-Umgebung dann von selbst damit in Einklang bringen haben, und das ganze Gesicht Regelmäßigkeit und Schönheit zeigen. Es wird darauf hingewiesen, daß Solches nicht bloß von hohem gesundheitlichen Wert ist. Der Doktor erklärt die bessere Prognose, daß die künftige Menschheit zahmlos sein werde, für völlig veraltet.

#### Eine Art von Grass-Gewebe

wird in Korea viel zur Anfertigung von Kleidern benutzt. Es kostet etwa 11 Cent pro Yard. Für den Transport von 200, 600 Pfund werden aus Tasmanien nach England und Deutschland wurden 18. Dezember verwannt.

#### Rechtsanwälte.

Regina. **Deutsche Advokaten.** **Dorr & Guggisberg** Rechtsanwälte u. Notare. Einzige Deutsche Rechtsanwalts-Firma Canadas. Zimmer 301, Northern Bank Bldg., Regina. **J. Emil Dorr, I.L.B.** **W. W. Guggisberg, B.A.**

**Jones, Gordon & Bryant** Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Imperial Bank Gebäude. **A. L. Gordon, Jas. F. Bryant, I.L.B.** — Regina, Sask. —

**Ross & Bigelow** Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. Suite 4, Wadengie & Brown Bldg. **Scott Str., Regina, Sask.**

**Baultain & Cross** Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. Office: North Bldg., Scott Str. Regina, Sask. — **F. W. G. Baultain, R. C., J. A. Cross.**

**Balfour, Martin & Casey** Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare. Geld zu verleihen. Office: Tarkie Bldg., 11. Ave., Regina, Sask. **Jas. Balfour, W. A. Martin, B. A. Avery Casey, B. C. L.**

#### John C. Secord,

Advokat, Anwalt, Notar etc. Office: Pearl Bros. Bldg., 10. Ave., Building South Railway Str., Regina, Sask.

#### Gumboldt,

**Guseley & Elliott** Rechtsanwälte und Advokaten, wir kollektieren Gelder und Schuldbeträge. Hauptoffice: Gumboldt, Sask. Zweigoffice: Vancouver, Sask. Wain, Sask. Cull Lake, Sask.

#### J. M. Crerar

Advokat, öffentlicher Notar, Anwalt der Union Bank of Canada und der Stadt Gumboldt. — Geld zu verleihen. — Gumboldt, Sask.

#### Notieren,

**McCraney & Hutchinson** Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. Geld zu verleihen. Notieren, Sask. Anwälte für die Imperial Bank of Canada, Bank of British North America, Notieren und Trust Office.

#### Ernest Laycock,

**H. A. I. L. B.** Rechtsanwalt und Notar, Wilkie und Scott, Sask., Canada. **Geld zu verleihen,** Niedrige Raten, Leichte Bedingungen.

#### Michel Alekner,

Leitungsdirektor der **R. u. K. Oesterreichischen Tabak-Regie fuer Kanada.** Verkauf in groß und in detail.

#### Echter Ungarischer Segediner Paprika

Es zum folgenden Preise zu haben: **Koenigs Paprika,** 1 Pf. 70c, 1 Pf. 70c **Rosen-Paprika,** 1 Pf. 75c **Suess-Paprika,** 1 Pf. 80c

#### Regina Wholesale Liquor Co.

für das berühmte Calgary Lager Bier. Nur \$3.00 jetzt für 4 Maß bei Abnahme von zwei oder mehr Fässern. Immer ein volles Lager in Weinen, Cognac, etc. Postbestellungen sorgfältig ausgeführt. **Wagen Sie einen Versuch.** **Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.** **G. Tomlinson, Manager.**

#### Ärzte.

Regina. **Dr. L. D. Steele, D.D.S., I.D.S.** — Zahnarzt. — Office im Richterblock Bldg. **Scott Str., Regina, Sask.**

**U. R. Coles, M. D., C. M.** Radgraduiert am Chicago College für Augen, Ohren, Rachen- und Halsheile. Besondere Aufmerksamkeit wird den Krankheiten dieser Organe gewidmet. — Office und Wohnung drei Etagen nördlich der Vand-Office.

#### Dr. J. C. Black,

**Blad Block, Hamilton Straße.** Zimmer No. 1. **Hand-Tel. 149 Office-Tel. 214**

#### D. Low, M. D., C. M.

Office und Wohnung: **Scott Str. 1907** — Regina, Sask. — Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr vormittags, 1 bis 3 Uhr nachmittags, 7 bis 8 Uhr abends.

#### Dr. W. Dow

— Office: Northern Bank, Regina. — **Scott Str. — Tel. 344.** Office-Stunden: 2:45 und 7 bis 8:30 p. m.

#### Winnipeg,

#### Dr. J. E. Lehmann

Special-Obstetric. Mehrjährige Tätigkeit in deutschen und österreichischen Spitälern, damals 1. chirurgischer Assistent und zugleich Leiter der Abteilung für Strümpfer am deutschen Spital in London, England. — Predigtamt im Eitel Bldg., Postage Ave., Eingang Carlton Straße, Winnipeg.

#### Saskatoon,

#### Dr. P. D. Stewart

**H. A. Stewart.** Doctoren, Chirurgen und Geburtshelfer. **Saskatoon, Sask.**

#### Dr. C. E. Smith,

Zahnarzt. Modernste Ausrüstung und neueste Methoden. Spezialist Cementgebisse. **Saskatoon, Drinfie Bldg.**

#### Erstklassiges Hotel. Gute, geräumige Zimmer. Deutsche Bedienung. Gute Küche.

Beste Getränke und Zigarren. Dampfheizung und Badezimmer. Telefon-Verbindung von jedem Zimmer nach der Office. **Saskatoon, Drinfie Bldg.**

#### Von's Hotel

**Adolf Ehmann Franz Brunner** Eigentümer. **Ecke 10. Ave. und Oiler St., Regina.**

#### Contractarbeiten, Ausschachtungen bei Kubikyard, Fortschaffen von Gebäuden aller Art. Alle Arbeiten garantiert. Langjährige Erfahrung in diesem Geschäft.

**Andreas Gottschalk,** 1930 Dalhart Str., um 12. u. Victoria Ave.

#### Neu eröffnet.

#### Scott : : Sask.

#### The Gladys Hotel.

Erstklassiges Haus, schöne elegante Zimmer, Dampfheizung, halbes Frühstück. **Beste Küche und Keller.** Feinste Cigarren. Bedienung deutsch und englisch. Rembezugs aller Deutschen.

#### Rossie's Atelier.

Regina, Sask. Größtes photograph. Atelier im Westen.

#### Peperell & Hutchinson

— General-Agenten. —

#### Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

#### Vertrauens-Bonds.

#### Geld zu verleihen.

#### Darf Block, Regina, Sask.

#### Deutsches Restaurant

**Billige Schloßstellen** **Gute Küche.** **Matthias Brunner,** 10. Avenue. Wargany Bldg.

— Wir bitten nochmals unsere Leser, bei Wohnungswechsel mit der neuen Adresse stets auch die alte anzugeben.



Kaufen Sie Ihr Bauholz von  
**The Monarch Lumber Co., Ltd.**  
 Nachfolger von  
**The Canadian Elevator Co., Limited**  
 Dewdney und Hamilton-Str. Regina.  
 Zweig-Geschäfte:  
 Balgonie, Pimmsden, Craik, Hanley, Davidson, Saskatoon.

**Seid kampfbereit!**  
 Wir brauchen 2000 deutsche Farmer, die sich der großen Bundesarmee der Deutschen Ansiedler-Vereinigung anschließen sollen, um für das Recht unserer Deutsch-Canadischen Farmer zu kämpfen, wenn wir alle unsere bedrängten Brüder vor ihrem Untergang retten wollen. Wir haben Beweise, daß die Spezies und verschiedene Gläubiger dem armen Farmer sein mit harter Arbeit Verdientes — das ist sein Getreide — fortnehmen, und welches sein Untergang war. Wir haben einen Weg, dieses zu befeitigen, wenn wir alle aus Werk gehen. Ein Jeder lege die Hand an den Pflug und bedenke, daß du ein Deutscher bist. Wir haben für solche, die ein freies Heim suchen und unter dem Deutsch-Canadischen Schutz stehen wollen, auf den 28. Oktober eine Exkursion festgesetzt, und ein jeder, der ein Heim haben, oder sich dem Verband anschließen will, schreibe an die  
**Deutsche Ansiedler-Vereinigung,**  
 1713 Seartb Str. Regina, Sask.

**Von Nah und Fern.**  
 Unseren werten Lesern zur Nachricht, daß sich unsere Geschäfts-Namen jetzt in der Northern Bank, Seartb Straße, in Zimmer 104 in ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht zu begrüßen zu können.  
 Saskatchewan Courier Publ. Co.

— Folter prophezeit, daß die gegenwärtige kalte Welle nicht länger als bis Freitag anhalten wird. Danach wird eine warme Welle einziehen, wo die Temperaturen ziemlich hoch steigen werden. Das letzte Viertel des Monats wird mäßiges Wetter bringen. Abwärts! Meistens kann man der Folter's Prophezeiungen auch folgen: Gritens kommt es anders um. Oder das Bekannte: Strauß der Dohle auf dem Ast, so ändert sich's Wetter oder bleibt, wie's ist.

Eine Abteilung von 52 deutschen Marine-Offizieren und Kadetten des Kreuzers „Bismarck“ befindet sich während ihres von Hoyer-Autenhalls auch die berühmten Niagara-Fälle. Gleich beim Eintreten in der Fallentale führten die jungen Besucher nach dem Prosekt Punkt, von wo sie den ersten Anblick der Fälle in ihrer eindringlichen Größe genießen konnten. Die Stadetten in ihren dunklen Uniformen erregten in Niagara Falls besonderes Aufsehen, das auf der Canadischen Zeitungs-Anmeldung, weil man dort bisher selten andere Seemanns als britische oder amerikanische zu Gesicht bekommen hat. Die Besucher aus Deutschland zollten den Naturwundern den Tribut der Bewunderung. Ein Fahrt auf der George Route wurde unternommen und während derselben der Touristenhülle ein Besuch abgehalten, in welcher vor 150 Jahren die Indianer 200 Kratzen niederknieten. Die meisten Offiziere und Stadetten stiegen beim Prosekt Monument aus und luderten sogar die Terrainverhältnisse der vor 100 Jahren dort stattgefundenen Schlacht. Ferner wurden Inseln oberhalb der Fälle besucht und Abflüsse in die Schlucht unternommen.

Am 3., 4. und 5. Oktober findet die Tagung der Provincial-Schulenkongress (Educational Convention) in Moose Jaw statt. Unter den Rednern die Anreden gehalten werden, befindet sich auch der Präsident der Universität Saskatchewan, Herr Dr. Murray.

Der sieben veröffentlichte Jahresbericht des Ministeriums des Innern zu Ottawa über das Fiskaljahr 1908-09 zeigt, wie schnell das noch unbedeutende Land aufgenommen wird. Die Zahl der Selbstertrags-Entnahmen in diesem Jahr betragen 39,081, was 6,252,960 Acker bedeutet; im Jahr zuvor waren 30,424 Selbstertrags-Entnahmen 1,867,840 Acker umfassend, aufgenommen worden. Nur im Jahre 1908 ist wieder die Zahl der Selbstertrags-Entnahmen eine größere gewesen, wo sie 41,869 betrug. Der Verkauf von Eisenbahn- und Suidons von Co. Land sind dagegen zurück, er betrug nur 109,373 Acker, die \$1,211,885 einbrachten. Die Zahl der Einwanderer im verflochtenen Fiskaljahr war nach dem Bericht 146,908, von denen 52,901 von Großbritannien und Irland kamen; 34,175 von anderen Staaten Europas und 59,832 von den Vereinigten Staaten. Die Gesamtimmigration seit 1896-97 beträgt 1,366,630. Der Bericht legt großes Gewicht auf die Tatsache, daß fast die Hälfte der männlichen Einwanderer des vergangenen Jahres aus Farmern und Farmarbeitern bestand. Während des Jahres wurden 3803 Einwanderer juristisch eingewandert und 1748 deportiert.

— Wir fordern auch an dieser Stelle unsere Leser auf, sich an dem Couriers-Wettkampf einzutragen zu beteiligen.  
 — In der Extension-Grube der Wellington Colliery Company bei Robinson, P. C. verloren am Dienstag 23 Bergleute ihr Leben durch eine Explosion schlagender Wetter. Mörder sind achtzehn Leichen geborgen worden. Es herrscht kein Feuer in der Grube. Man glaubt, daß die Arbeiter in einer Woche wieder aufgenommen werden können. Von den überlebenden

**Earl Grey.**  
 Wir gestatten uns hiermit anzuzeigen, daß wir das Eisenwaren- und Gerätschafts-Geschäft des Hrn. G. M. Atkins, Earl Grey, gekauft haben und stellen uns zu gleicher Zeit hiermit vor.  
 Wir bitten Sie, uns mit Ihrer werten Kundschaft zu beehren und hoffen, durch beste Aufmerksamkeit und höfliche Bedienung, Ihren Zuspruch zu verdienen.  
 Wir werden uns bemühen, zu allen Zeiten ein gutes und wohl assortiertes Lager zu unterhalten und werden uns freuen, Sie in unserem Laden begrüßen zu können, wenn Sie nach unserer Stadt kommen.  
 Wir danken Ihnen im voraus für Ihre werte Kundschaft und werden uns bemühen, Sie aufs Beste zu bedienen.  
 Wir zeichnen Hochachtungsvoll  
**P. A. Sharp & Co.**  
 P. S. — Wir werden jede Woche Bargains zum Verkauf stellen.

verkauft, persönlich eine rote Note auf dem Grunde seines verlorenen Vermögens niederzulegen.  
 — Wir fordern auch an dieser Stelle unsere Leser auf, sich an dem Couriers-Wettkampf einzutragen zu beteiligen.  
 — Der Jahrsarzt Dr. Pollard von Regina wird in diesen Wochen jeden Dienstag in Balgonie sein.  
 — Eine Verlesung von Aushilfskräften aus allen Teilen des Landes — im ganzen 500 Mann — tagte kürzlich in Milwaukee. Einer der Vorträge handelte von der Gründung von Aushilfsvereinen, deren Mitglieder organisiert werden, während der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober jedes Jahres keine Kopfbedeckung zu tragen. Dr. Clark in Omaha erklärte zur Begründung der Anti-Hut-Bewegung: „Der Verkauf muß nun erweisen oder als Witz aufgeführt werden, aber wenn alle Stoffe auf eine Kopfbedeckung verzichten, werden sie binnen fünf Jahren sich wieder eines annehmbaren Haarwuchses erfreuen. Hüte sind die Erbfeinde des Mannes.“  
 — Arl Worn Semour, eine ausgezeichnete Schwimmerin, wurde am Samstag am Strande von Los Angeles, Cal., beim Baden von einem Sturzwasser in die Tiefe gezogen. Sie schwamm in der Nähe des Piers bis über die Linie hinaus, als das Meerungeheuer erschien und sie angriff. Sie schrie vor Entsetzen laut und schlang sich um einen der Pfähle des Piers, während das Meerungeheuer sich um ihre Hüfte wickelte. Ihre Schreie brachten die Wachtmeister der Rettungsgesellschaft herbei, doch war es ohnmächtig, als Hilfe kam.

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Die Winnipeg-Konferenz der evangelischen Synode veranlaßte sich zu ihrer Herbsttagung vom 5. bis 7. Oktober in dem gastlichen Pfarrsaal des Herrn Pastor F. Stobmeier zu Winnipeg, Man. Alle Pastoren der Konferenz bis auf zwei waren anwesend.  
 Die Paastwahl ergab folgendes Resultat:  
 Vorsitz: Pastor A. W. Röhre; 1. Schriftführer: Pastor A. J. Freide; 2. Schriftführer: Pastor F. W. Spieler; Schatzmeister: Pastor S. Stöhre.  
 Herr Pastor F. Stobmeier legte der Konferenz eine gedruckte Eingabe vor, die die Konferenz über die Frage der „Arbeitslosigkeit“ (The unemployed) zu verhandeln veranlaßt und von den Mitgliedern der Konferenz eingehend besprochen.  
 Herr Pastor Geo. Gehrke leitete der Konferenz eine zeitgemäße und hochinteressante Arbeit über: Die Gefahren der modernen Theologie für die Kirche der Gegenwart vor.  
 Bei der Grundlegung dieser Arbeit und der Kirche der Zeit konnte die Arbeit bei weitem nicht beendigt werden. Man mußte beim ersten Teil der Arbeit abbrechen, um sie auf der nächsten Konferenz fortzusetzen.  
 In der Einleitung dieser Arbeit regte der Referent, wie der Kirche vor Anfang an bis auf den heutigen Tag von den verschiedensten Seiten Gefahren drohten. Der alt-böse Feind war vom Tage der Gründung der Kirche bis heute beschäftigt, die Kirche zu vernichten und die Wahrheit in Frage zu werfen. Aus Beispielen der Kirchengeschichte ward dies klar bewiesen.  
 Der Kirche der Zeit und des Ausmaßes wegen sei aus der Einleitung hier nur ein angeführt, nämlich die große Gefahr, die der luth. Kirche der Gegenwart in diesem Lande droht. Die Gefahr liegt im Unionismus, der allerdings dem heutigen Zeitpunkt entspricht. Leben wir doch in einer Zeit der Gleichgültigkeit in Unterwerfungswesen. Als ein Hindernis dieses Hindernis fördert der Unionismus diesen Geist der Gleichgültigkeit. Wo dies es aber führt, wenn man gleichgültig ist in den Unterwerfungswesen, wird jeder denkende Mensch wissen. Die Gefahr liegt nicht nur in dem Lehren, denn wenn wir die Gefahr des Lehrens, der auch ein Unterwerfungswesen sein könnte, ist? „Um Unionismus, den nach den Handlungen“ Das ist der Fall, den auch der Unionismus sehr leicht ebnen muß.  
 Hier ist der Bericht der Herrn, Pastor Röhre, was nach die Disposition anwesend:

**Die Pastoren der Missouri-Synode versammeln sich in Winnipeg.**  
 Vom 1. bis 5. Oktober versammeln sich die Pastoren und Lehrer der Co. Utah, Missouri-Synode in Winnipeg, um innerhalb der Gemeinde des Herrn Pastor F. C. Sigemann ihre jährliche Konferenz abzuhalten. Diese Konferenz, die Manitoba und Saskatchewan Pastoral-Konferenz genannt, zählt gegenwärtig 16 Pastoren und 2 Lehrer. Von diesen waren die folgenden anwesend:  
 Herr Pastor loci, als auch dem Trauungsvorstand der Erlöser-Gemeinde wurde von der Konferenz gedankt für die freundliche Bemerkung, denn beide hatten ihr Möglichstes getan, um die Tage der Konferenz auch äußerlich angenehm zu machen. Den Frauenverein wurde vom Sekretär ein Dankschreiben der Konferenz überreicht.  
 Hier lag man wieder deutlich, was auch die Frauen einer Gemeinde ihrem Pastor helfen und tun können, wenn sie nur wollen.  
 J. W. Spieler.

**Die Pastoren der Missouri-Synode versammeln sich in Winnipeg.**  
 Vom 1. bis 5. Oktober versammeln sich die Pastoren und Lehrer der Co. Utah, Missouri-Synode in Winnipeg, um innerhalb der Gemeinde des Herrn Pastor F. C. Sigemann ihre jährliche Konferenz abzuhalten. Diese Konferenz, die Manitoba und Saskatchewan Pastoral-Konferenz genannt, zählt gegenwärtig 16 Pastoren und 2 Lehrer. Von diesen waren die folgenden anwesend:  
 Herr Pastor loci, als auch dem Trauungsvorstand der Erlöser-Gemeinde wurde von der Konferenz gedankt für die freundliche Bemerkung, denn beide hatten ihr Möglichstes getan, um die Tage der Konferenz auch äußerlich angenehm zu machen. Den Frauenverein wurde vom Sekretär ein Dankschreiben der Konferenz überreicht.  
 Hier lag man wieder deutlich, was auch die Frauen einer Gemeinde ihrem Pastor helfen und tun können, wenn sie nur wollen.  
 J. W. Spieler.

**Die Gefahren, die der Kirche durch die moderne Theologie unserer Tage drohen:**  
 1. Sie zerstört das Formalprinzip der Kirche, die Autorität der heil. Schrift.  
 2. Sie negiert und zerstört deshalb die biblische Lehre vom Worte Gottes.  
 3. Sie zerstört die Lehre von der Trinität.  
 4. Sie zerstört die Lehre von der Person Christi.  
 5. Sie zerstört die Lehre von den Wunden.  
 6. Sie zerstört die Lehre von der Vergebung durch Christi Redemptio.  
 7. Sie zerstört die Lehre von der Unia mulieris.  
 8. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.  
 9. Sie zerstört die Lehre von den Sakramenten.  
 10. Sie zerstört die Lehre von der christlichen Eoffnung.  
 11. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.  
 12. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.  
 13. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.  
 14. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.  
 15. Sie zerstört die Lehre von der Heiligung.

**An unsere deutschen Farmer!**  
 Unsere Gesellschaft ist eine Farmer-Gesellschaft.  
 Jedermann darin ist ein Farmer.  
 Unser Zweck: Unser Getreide mit den denkbar niedrigsten Kosten nach dem Weltmarkt zu verkaufen.  
 Unsere Methode: Eine Gegenleistung, wo die Mitglieder alles, mit Ausnahme der Kosten für die Verwaltung, erhalten.  
 Verkauf Eurer Getreide nicht an die Elevatoren. Sendet es in Wagon-Ladungen an uns und erhaltet die höchsten Preise. Wir nehmen täglich Ein- und fünfzigtausend Wagonladungen vor. Gebt uns auch Eure und helfst uns der Elevator-Vereinigung (welche uns unschädlich machen will) zu zeigen, daß sie dazu nicht imstande ist. Schreibt um alle Auskunft, die Ihr wünscht. Wir haben deutsche Literatur und können Eure deutschen Briefe übersetzen. Ihr seid Farmer, also gebt der Farmer-Gesellschaft Euer Getreide.  
 Adresse: Grain Growers Grain Co., Ltd. Winnipeg, Man.

Ein herrliches Weihnachtsgeheim ist jedenfalls ein **Lebensgroßes Bild** irgend einer Person, die wir gern haben. Wir machen Ihnen eine echte Preisbezeichnung nach Photographie unter Garantie der Richtigkeit. (Keine photographische Vergrößerung, sondern Handzeichnung.)  
 1 Brustbild kostet \$20  
 2 Brustbilder kosten \$35  
 Bestellungen erbitten recht bald  
**Molter & Westfeld**  
 Regina P. O. Box 191

folgenden anwesend in Winnipeg: die Pastoren J. S. Deo, Balgonie, Sask.; W. C. Sigemann, Winnipeg, Man.; C. Flanz, Craik, Man.; C. Reddell, Langenburg, Sask.; A. J. Freide, Macoun, Sask.; A. S. Kottmann, Southey, Sask.; A. Schulz, Brundage, Sask.; Fr. Thieme, Dunburn, Sask.; C. T. Wehlein, Grenfell, Sask.; F. C. Sigemann, Langenburg, Sask.; C. Winter, International Falls, Minn.; A. Junticher, Winnipeg, Man.; und die Lehrer C. A. D. Gersmehl, Winnipeg, Man.; G. A. Rief, Winnipeg, Man. Außer diesen befanden auch die Studenten J. Prauer, Liban, Man., und C. Bergling, Pine Ridge, Man., als Gäste der Konferenz.  
 Abwesend waren die Pastoren H. C. Biener, Curt Hill, Sask.; A. B. Spatt, Middle Lake, Sask.; W. C. S. Schaefer, Saskatoon, Sask.; C. Schulz, Francis, Sask.  
 Von können Wetter begünstigt, durften die Brüder herrliche Tage in Winnipeg erleben. Sieben Sitzungen wurden abgehalten, von denen vier für Lehrvorträge verhandelt wurden und drei für Geschäftsarbeiten.  
 Herr P. Reddell führte den Vortrag in diesen Sitzungen und Herr Röhre Gersmehl fungierte als Sekretär. In den Vormittags-Sitzungen von neun bis halb zwölf Uhr am Freitag und Samstag wurden Theien besprochen über Lebensveränderung. Herr Pastor Junticher las die Theien vor und sämtliche Pastoren beteiligten sich dann an der Besprechung. Hieraus las Pastor Sigemann eine deutsche Predigt vor über 2. Cor. 5, 14., welche dann von den Pastoren kritisiert wurde. Auch P. Flanz las eine englische Predigt zur Kritik vor über Matth. 9, 1-8. In den übrigen Vormittags-Sitzungen las P. Junticher eine praktische Ansprache vor über das zweite Kapitel des ersten Briefes St. Pauli an die Corinthier, worin er den Pastoren an dem Beispiel des Apfels zeigte, wie sie die vor der Welt so farbige Predigt des Evangeliums recht wert achten und sie verstanden sollten.  
 In den Nachmittags-Sitzungen von halb zwei bis vier Uhr berichteten sämtliche Pastoren über ihre Missionen und Gemeinden, wobei besonders folgende Punkte klar hervortraten: 1. Wie wichtig unsere Arbeit im westlichen Canada ist und mit welchen Schwierigkeiten sie verbunden ist. Die Leute wohnen vielfach sehr zerstreut und sind auch meist noch in armen Verhältnissen. Die allermeisten unserer Leute sind ja in den letzten Jahren von Europa aus eingewandert. Und 2. durften wir auch hören, wie die Mission unserer Synode in Canada sich ganz erfolgreich ausbreitet hat und unter Gottes Segen auch in Zukunft befähigt zu wachsen vermag.  
 Aus dem Bericht über die Studententafel durften wir hören, daß unsere Gemeinden in Manitoba und Saskatchewan 893 aufnahmen zur Unterfütterung aus Studenten aus Canada, welche ihre Studien aus Canada, und Missionäre im westlichen Canada dienen werden.  
 Beide, Pastor Sigemann's wie Pastor Junticher's, Gemeinden feierten

aus bei dieser Gelegenheit am Sonntag ihr jährliches Missionfest. In P. Sigemann's Gemeinde predigte Pastor Freide am Sonntag über Gal. 6, 9 u. 10, und nachmittags P. Freide über Joh. 40, 9 u. 10, während P. Schulz nachmittags einen Vortrag hielt über die Anfänge der Innern Mission in unserer Synode. Am Sonntag Abend waren beide Gemeinden und sämtliche Pastoren in P. Sigemann's Gemeinde versammelt, wo ein Pastoral-Gottesdienst mit der Feier des heil. Abendmahls stattfand. P. Reddell hielt die Predigt über 1. Tim. 1, 15, und P. Kottmann die Pastoralpredigt über Joh. 52, 7.  
 Die Konferenz beschloß, sich nächsten Herbst in P. Junticher's Gemeinde in Winnipeg zu versammeln.

— In Southey ereignete sich letzten Sonntag eine Schlägerei, bei der ein harter Kerl ein halbes Dutzend Mann bedrängte, um ihn zu tödnen. Die Sache trug sich so zu: Ein Amerikaner und zwei Englisch sprechende Männer betraten das Hotel, um einen hinter die Binde zu ziehen. Sie hatten aber wohl kein Geld mehr und so ging nur einer an die Bar. Dort lag er mit dem Eigentümer Handel an und verlor dabei einen Schilling oder Stroh ins Auge, daß sich dieses ganz schwarz färbte. Als der Angreifer dann über die Bar zu steigen versuchte, um dem Hotelbesitzer näher an den Leib zu kommen, nahm dieser eine glatte Schenke und schlug ihm damit auf den Kopf. Daß der Kerl einen harten Schuß haben muß, geht daraus hervor, daß der Hotelier drei Plätzen auf seinem Kopf zertrümmerte. Er war trotzdem kampftüchtig und zerrte dem Hotelier das ganze Gesicht, worauf dieser flüchtete. Die Jagd ging durch die ganze Stadt. Den Verfolgten gelang es zur Vollzeit nach Carl Owen zu telephonieren. Der Verletzte flüchtete, ein sehr junger Mann, kam dann auch bald, um den Straßenschein zu übernehmen. Dieser aber ergriff den Polizeien und warf ihn zu Boden. Es nahm schließlich 7 Mann und hilt 3 Stunden, um den Kerl zu fassen. Er wird wahrscheinlich eine gelassene Rechnung zu zahlen haben.

— Die aufnehmende, reinigende Wirkung, die alle diejenigen, die Chamberlain's Magen- und Leber-Tabletten gebrauchen, verspüren, und die gesunde Lage, in die sie Körper und Geist versetzen, bringt ein freudiges Gefühl hervor. Bei allen Drüsen- und Händlern zu haben.

**The McCarthy Supply Co., Ltd. Regina, Sask.**  
 ist bereit für die großen Herbst-Verkäufe.  
 Jede Abteilung glänzt mit neuen, ausgezeichneten Waren.  
**Schnittwaren-Abteilung.**  
 Kleiderstoff 30c. — 45 Stück schwerer breiter Kleiderstoff, um zu räumen jetzt 30c die Yard  
 35c Plaid 25c — 50 Stück bunter Plaid und glatter Kleiderstoff, regulär 35c; um zu räumen, 25c die yard.  
 12c Planellette 10c. — 20 Stück glatter und gemusterter Planellette, früher 12c; um zu räumen, jetzt 10c.  
 Krappereiters, 7 yards \$1.00. 20 Stück Krappereiters, bunt, in neuen Farben; Special, 7 yards \$1.00.  
**Herren-Abteilung.**  
 Schaffel Röde. — 150 Schaffel gefärbte Röde zur Auswahl von der Kleinen Größe bis zu No. 50, nur \$3.00.  
 Männer Schaffelgefütterte Röde, mit Gorburen Kragen, \$3.75.  
 Männer Schaffelgefütterte Röde, Schaffelkragen, Einreihig, \$5.00.  
 Schaffel Tücher Männer Röde, Schaffel Güter und Borderseite, \$7.50.  
 Gorburen Rod, Bombet Kragen, Schaffel, wert \$12, für \$10.  
**Schnittwaren-Abteilung.**  
 Strümpfe 25c. — 100 Duzend Damen- und Kinderstrümpfe, glatt und gerippt, wert bis 35c, für 25c.  
 35c-Cinlänge für 25c. — 5 Duzend Fantasie-Cinlänge, um zu räumen 25c, Werte für 35c.  
 Seidenglanz-Plaid 15c. — Fantasie Seidenglanz-Plaid und Würfel, 25c wert, für 15c.  
 12c-Händluchstoff für 8c. — 8 Stück Leinen Händluchstoff, wert 12c die yard, jetzt 8 yards für 25c.  
**Herren-Abteilung.**  
 Unsere Kleidung ist jedermanns Freude.  
 Ueberhöft, \$3.50. — Schwere lange Herren Ueberhöft, wert \$5 um zu räumen, \$3.50.  
 \$12.57 A 114c \$3.75. — Herren-Anzüge, regulär \$12, werden geräumt mit \$6.57.  
**Das Sparjamkeits-Haus.** The McCarthy Supply Co., Ltd. Broad Str.

**Buck & Kleckner,**  
 Bibant,  
 Gemischtwaren-Laden  
 Wir haben eine große Sendung in **Schnittwaren,** Schuben und Stiefeln, Säten und Wäben, Groceries u. Eisenwaren herabgelassen. Ebenso erhalten wir binnen Kurzem eine Wagonladung bester **Möbel.**  
 Billige Preise. Beste Ware. Gute Bedienung.  
 Die höchsten Preise werden im Austausch für Butter und Eier gezahlt.

**Canadian Northern Eisenbahn**  
 1 1/3  
 Preis für Rundfahrt.  
 Fahrkarten zum Verkauf  
 October 22 bis 25  
 einschließlich.  
 Gut bis October 27.  
 Fragt irgend einen Canadian Northern Agenten, oder schreibt an  
**R. Creelman,**  
 N. B. N., C. N. W., Winnipeg  
 Reduzierte Raten





# Beschreibung der Preise für den Großen Wettkampf.

Auf zum Wettkampf, Vater und Freunde des Saskatchewan Couriers! Seht uns zur Gewinnung neuer Leser. Wir geben 12 wöchentlich produktive und nützliche Preise für solche, die aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehen.

Der Saskatchewan Courier ist es allein schon wert, daß man sich um ihn bemüht. Er ist noch jung, aber hat in den paar Jahren seiner Existenz schon viel für das Deutschthum des Westens getan. Wir sind stets mannhaft für eure Interessen, deutsche Landsleute, eingetreten. Besonders haben wir es fertig gebracht — in größerem Maßstab als alle anderen deutschen Zeitungen dieses Landes — auch die Ordinanzen und Gesetze der Provinzial-Regierung in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Und wir werden Euch noch weitere verschaffen.

Tobst ist der Courier eine große und billige Zeitung. Er ist die größte deutsche Zeitung Saskatchewan's. Und unsere Leserschaft ist bereits auf 5000 gestiegen. Allwöchentlich geht er nach allen Ecken und Enden und gewinnt sich immer neue Freunde. Und unter allen Vater und Freunde lernen den Courier immer lieber gewinnen. Es heißt bei ihnen: „Je länger, je lieber.“ Da sollte es wahrlich leicht sein, neue Leser zu bekommen.

Besonders sollten sich unsere Freunde diesen Herbst für uns und damit auch für sich selbst bemühen. Wir geben ganz großartige Prämien weg. Und jeder hat, wenn er es richtig und eifrig anfaßt, die Gelegenheit, einen Preis im Wettkampf sich zu erringen. Das sollte jeden anbahnen, sein allerbestes zu tun. Alle Preise sind gut und nützlich, vom ersten bis zum letzten. Durch besonders gute Verbindungen ist es uns möglich gemacht, die Prämien in der angegebenen Freiheit zu bekommen. Somit sind sie im Retailhandel eigentlich noch teurer. Jeder der 12 Sieger bekommt sofort nach Anbruch des Preises für seinen Preis frei zugelandet. Und jeder der 12 Gewinner wird stolz sein, einen so guten Preis gewonnen zu haben.

Da sollte denn keiner zurückbleiben. Da sollte sich jeder bemühen und sollte sofort sich eifrig in den Kampf stürzen. Jede Woche bringen wir die 12 am höchsten stehenden Wettkämpfer. Jeder kann dann daraus ersehen, wieviel er tun muß, um zwischen die ersten auszurücken. Was er tun muß, um einen der folgenden prächtigen und nützlichen Jahrespreise als Siegerpreis zu erringen.

Der erste Preis ist ein prachtvoller Herren-Pelzrock (fur-lined). Das Tuch ist beides, schwarzes Beaver Cloth, die Pelzfütterung ist aus feinem Muskrat und der Stragen ist beides perfiktes Lamm. Der Rock ist unter Brüdern von 60 bis 75 Dollars wert! — Jo muß jeder sagen, der ihn sieht.



Wenn derjenige, der den ersten Preis gewinnt, lieber einen Damenpelz wünscht, so haben wir noch fast

etwas Besseres zu bieten: einen Damenpelz, der wirklich erstklassig ist. Auch aus bestem Englischen Stoff, handgemacht. Fütterung aus bestem natürlichem Muskrat. Dreierlei Länge gefüttert. Unten mit bestem Stimmers Satin gefüttert. Stragen ist aus feinstem natürlichem Luchsel. Jeder, der den Pelz sieht, wird sagen: einfach großartig.



Die Pelze sind, wie hier im Bilde angegeben und können in der Regina Trading Co., South Railway Str., Regina, besichtigt werden.

Der zweite Preis ist ein großartiger Edison Phonograph, verfertigt in jeder Hinsicht. Das Cabinet ist aus antik Eiche mit gleichem Deckel. Der Mechanismus ist schwarz und Gold poliert. Das Horn ist in Blumenform und rötlich poliert. Es ist 19 Zoll lang und vorne 11 Zoll weit. Der Mechanismus ist gut, mit starker Feder versehen und kann während des Spiels aufgezogen werden.

Mit dem Phonographen gehen 12 deutsche Records. Wer englische Records vorzieht, kann solche bekommen. Der Phonograph stellt einen neuen Top dar und heißt: „The Firebird“.

Er kann eingesehen werden im Musikladen von W. G. F. Sentes, 2129 11th. Ave., im Masonic Block.

Der dritte Preis ist ein prachtvolles Marliné automatisches Repetier Jagdgewehr. Hochgemerkt, keine billigen Duelle (Kille), sondern eine Schrotflinte neuester Konstruktion. Man kann sechs Schuß nacheinander abfeuern, ohne neu zu laden. Marliné's Repetier Jagdflinten sind anerkanntermaßen Standard-Gewehre und können einfach nicht übertroffen werden.

Diese Prämie kann in Reart Bros. Hardware Store, South Railway Str., Regina, besichtigt werden. Wenn eine Dame den dritten Preis gewinnen sollte und das Gewehr nicht will, so kann sie sich in obengenanntem Laden Waren im Werte von vollen 25 Dollars ausleihen.

Der vierte Preis ist ein großartiges, ungefähr 7 Fuß hohes Sideboard oder Buffet, das ein nützliches und prachtvolles Stück Möbel für jedes Haus bildet. Es ist aus Eiche, Empire Tafel und macht einen schönen soliden Eindruck. Das Sideboard ist mit einem 30 bei 18 Zoll



großen Spiegel (Giltig, plate mirror) versehen. Die Front ist etwas gewölbt. Es hat zwei kleine Schiebläden und eine große rechte große Cupboard.

Diese Prämie kann in McCarthy's Laden, Broad Str., Regina, besichtigt werden.

Der fünfte Preis ist eine goldene (gold filled) Damen oder Herren-Uhr. Das Gehäuse ist stark verguldet. Das Werk ist das bekannte und berühmte Standard Watchwerk mit 17 Steinen (jewels). Die Uhr ist auf fünf Jahre garantiert.

Eine solche Uhr ist hier noch niemals von einer Zeitung als Prämie angeboten worden. Wer diesen Preis gewinnt — Herren- oder Damenuhr — bekommt wirklich etwas Schönes und Nützliches. Der Preis kann im Uhrenladen des Herrn W. G. Howe, 1759 South Str. (gegenüber vom Kings Hotel), Regina, besichtigt werden.

Der sechste Preis ist eine ganz herrliche Standuhr, die ein Zierde für jedes Zimmer bildet. Die Uhr sieht wundervoll aus und hat ein ausgezeichnetes Werk. Auf der eigentlichen Uhr steht ein Pferd aus Metall. Auch dieser Preis kann in Howe's Uhrenladen besichtigt werden, wie der vorhergehende Preis.

Der siebente Preis ist eine schöne schmecker Kaffeeuhr. Dies ist keine Nachahmung, sondern echte Schweizer Handarbeit. Die Schmeckreihen sind sehr schön. Die Uhr ist ungefähr 12 Zoll hoch und 9 Zoll breit und schlägt mit klarem Stahlschall sowohl die ganzen wie die halben Stunden.

Dieser Preis kann in Boas' Cigarrenladen, South Railway Str., neben der Trading Co., Regina, besichtigt werden.

Der achte Preis ist eine prachtvolle silberne Frucht- resp. Nusschale. Das Gefäß ist aus Silber und die eigentliche Schale aus feinstem Porzellan in Rot und Goldfarbe.

Dieser Preis ist in der Canada Drug & Book Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der neunte Preis ist eine großartige Fruchtchale aus geschliffenem Glas. Waren aus geschliffenem Glas sind, wenn echt, stets sehr teuer und sehr schön. Das trifft bei dieser Prämie zu. Jede Hausfrau könnte stolz auf sie sein.

Auch dieser Preis ist in der Canada Drug & Book Co., South Railway Str., Regina, zu sehen.

Der zehnte, elfte und zwölfte Preis sind gleich und bestehen jeder aus einer Herren-Uhr aus Ridel mit Standard Watchwerk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gull-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch diese letzten Preise gewiss einen sehr guten und begehrenswerten Artikel.

Diese Preise können in W. G. Howes Uhrenladen, 1759 South Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, besichtigt werden.

Wir bemerken noch einmal, wie schon auf der ersten Seite gesagt, daß alle Preise in den betreffenden Läden umgesehen werden können gegen Waren zum vollen Preis der Prämien, wie auf der ersten Seite angegeben. Das zeigt klar und deutlich, daß unsere Prämien keine Schundwaren sind, sondern wirklich gut und preiswert. Wir haben sie in den ersten Läden der Stadt ausgewählt und wissen ganz sicher, daß jeder Gewinner sagen wird: Viel besser und schöner als ich erwartet hatte.

Die Art und Weise, wie beim Wettkampf vorgegangen ist, ist auf der ersten Seite genau beschrieben. Der Kampf geht sofort los und endet am 31. Dezember. Wer sich daran beteiligen will, beginne sofort, indem er neue Leser anwirbt, die im Voraus bezahlet. Wir werden jedem, der sich bewerben will, dann so schnell als möglich Formulare, Cuttingsbücher und andere Papiere kostenlos zukommen lassen.

Wir erwarten, daß dieser Wettkampf, der wirklich mal etwas Neues in West-Canada darstellt, unsere Leser und Freunde zu eifriger Arbeit anteuern wird. Ohne Arbeit kein Gewinn — aber wer arbeiten will, kann hier mal wirklich etwas Gutes und Nützliches gewinnen.

Alle Briefe und Mitteilungen sind zu richten an

Saskatchewan Courier Publ. Co. Box 505, Regina, Sas.

## Die norwegische Sprache.

Der Kampf zwischen Rigsmal und Landsmaal heißt hartnäckig.

Nachdem die Norweger sich von der politischen Herrschaft der Schweden losgemacht haben, wollen sie sich jetzt mit aller Macht von der philologischen Herrschaft der Dänen befreien. Der Kampf wird mit gewohnter Heftigkeit geführt. Wieder einmal heißt es, daß die besten Wägen des Landes auf dem Spiele stehen und daß alles andere nichtig ist, als die Frage der wahrhaft norwegischen Sprache gelöst ist. Wägen muß es sich gefallen lassen, ein Provinzialdialekt genannt zu werden, und selbst der ruhige Rosen, der sich seit Jahren allen innerpolitischen Streitigkeiten fernhält, fühlt sich gedrungen, seine warnende Stimme zu erheben.

Die Frage, die zur Zeit dort im Norden alle Gemüther bewegt, ist schon hundert Jahre alt, hat also eigentlich Zeit genug zur Klärung gehabt. Aber heftiger als je zuvor tobt der laute Kampf. Seit kürzlich haben besonnene Männer einen Aufruf veröffentlicht, um eine Partei zu bilden, die die Beendigung des Sprachkampfes auf ihre Fahne geschrieben hat.

Es handelt sich darum, ob die durch Ibsen und Björnson vertretene Literatursprache — das Rigsmal — oder die Sprache der Bauernschaft — das Landsmaal — als die norwegische Sprache gelten solle. Folgendes ist der Unterschied: Die Dänen haben vierhundert Jahre — bis 1814 — über Norwegen geherrscht und damit natürlich einen gewissen Einfluß auf die Zusammenfassung und Aussprache der norwegischen Sprache gehabt. Diese so entstandene Literatursprache ähnelt im äußeren Aussehen stark dem Dänischen, so daß Dänen und Norweger ihre beiderseitigen Literaturzeugnisse nicht lesen können. Nur ist die Aussprache eine so wesentlich andere, daß die beiden Völker im mündlichen Verkehr nur schwer sich zu verständigen imstande sind. Folgerichtig behauptet die Bauernpartei, daß die

durch Ibsen, Björnson, Strindberg u. a. vertretene Literatur noch historisch zu Norwegen gehöre, literarisch aber zu Dänemark. Wie unser Hochdeutsch so beruht das Literaturnorwegisch auf einer Dibelübertragung. Dieser Umstand veranlaßt den ehemaligen Ministerpräsidenten Vorland zu dem Ausspruch: „Vor vierhundert Jahren wurde durch die Bibelübertragung die dänische Sprache in Norwegen eingeschmuggelt, um das Land zu dänisieren.“ Und auch ein anderes Wort von ihm ist interessant: „Wenn wir Besucher nach Madagaskar als Missionäre senden, müssen sie madagassisch lernen — genau so müssen die Priester, die auf das Land kommen, das Landsmaal kennen.“

Die letztere Sprache entspricht also etwa dem Plattdeutsch in seinem Verhältnis zum Schriftdeutsch. Nur daß die Herrschaft des Hochdeutschen ertragen werden kann, weil es das gemeinsame Band der östlichen Zusammengehörigkeit darstellt. Dort im Norden trennt Dänen und Norweger jahrhundertelanger politischer Zwist, und der sprachliche Einfluß der ersteren wird als Rest der alten politischen Herrschaft empfunden. Wie die plattdeutsche Sprache ihre literarischen Vertreter hat, von denen Frey Reuter am bekanntesten ist, so auch das Landsmaal in Norwegen. Dort ist es der beliebte Dichter Arne Garborg, dessen Werke im bewußten Gegensatz zum Rigsmal in Landsmaal geschrieben sind. Garborg redigiert auch die erste Tageszeitung in der Bauersprache und hat im Auftrage des Storting's, zusammen mit zwei Mitarbeitern, die erste Grammatik für Landsmaal herausgegeben. Dabei zeigte es sich dann, daß die verschiedenen Bauerndialekte so weit voneinander abweichen, wie etwa in Österreich das Tirolische vom Gegendischen. Es mußte daher die vom Storting herausgegebene Landsmaal-Grammatik zu einem Normal-Landsmaal umgebildet werden, in dem der Dialekt der Westküste überwiegt. Dies Normal-Landsmaal gilt amtlich und politisch als „Neunorwegisch“ und

## An alle Leser und Freunde.

Jetzt, da die Ernte vorüber ist und die Farmer ihren schönen Weizen zu Geld machen, möchten wir unsere Freunde bitten, den „Courier“ nicht zu vergessen. Wir bitten, die kleinen Rückstände zu entrichten und, wie üblich und Regel, für das neue Jahr gleich im Voraus zu zahlen.

Alle sollten ihren Freund, den Courier, unterstützen. Man empfehle den Courier bei Freunden und Nachbarn.

Man sende die Abonnementsbeträge so bald als möglich.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

trägt den ehrenvollen Titel: Die „einzigste nationale Sprache“. Man darf bei dieser Sprachenfrage nicht den politischen Beigeschmack vergessen. Die Vertreter des „Landsmaal“ sind die selbstbewußten, republikanischen Bauern, die große, überwiegende Masse der Landbevölkerung, während die Anhänger des „Rigsmal“ eine naturgemäße Stütze an den gebildeten Schichten der Städte haben, sowie an dem seit 1906 das Land beherrschenden Adlige, der ja ein dänischer Prinz ist.

So ist die Sprachenfrage verquilt mit der politischen Stellung der Völker. Es bedarf sich Republikaner mit Angehöriger des Landsmaal, Monarchist mit Verteidiger des Rigsmal. Dazu kommt der überall bemerkbare Gegensatz zwischen Stadt und Land.

### Ein Flugapparat von 1506.

Eine der nachgelassenen Schriften des als Künstler wie als Naturforscher und Stratege gleich hoch berühmten genuesen Italieners Leonardo da Vinci und sowie aus den Aufzeichnungen seiner Zeitgenossen ist ein interessantes Bild von einem festens des großen Waleis konstruierten Flugapparate erhalten, mit dem die Menschen gleich den Vögeln über Berg und Thal fliegen sollten. Seine ersten Studien zu dieser Flugmaschine

machte da Vinci im Garten des Großherzogs Gian Galeazzo in Mailand, und hier unternahm er auch die ersten Flugversuche. Seine ursprüngliche Idee war, am menschlichen Körper zwei Flügel anzubringen, etwa nach dem Vorbilde des Dädalus. Für das Wählungen dieses Versuches spricht ein kostbarer Satz des Mathematikers Cardano, eines Zeitgenossen da Vincis: „Auch Leonardo versuchte zu fliegen, aber es gelang ihm nicht. Er war eben ein großer Maler.“ Und auch von da Vinci selbst stammen Aufzeichnungen aus jener Zeit, die auf unternommene Flugversuche schließen lassen: „Versuche Deinen Apparat über einer Wasserfläche, damit Du Dir nicht weh tust, wenn Du stürzt. Ungürtet dich mit einem langen Schlauch, damit Du nicht ertrinkst, wenn Du ins Wasser fällst.“ Ein Roman, den Dmitri Merezhkowski über Leonardo da Vinci geschrieben hat, ist offenbar auf Grund einer genauen Kenntnis der Handschriften des Künstlers aufgebaut. Der Roman geht auf die Flugversuche da Vincis liebevoll ein und erzählt auch von dem vermessenen Mechaniker des Meisters, der in Abwesenheit des Herrn die Maschine versuchte, sich vom Boden erheben und gleich darauf mit zerbrochenen Rücken auf der Erde lag. Die Maschine hatte nach Merezhkowski die Gestalt einer Fledermaus. Das Skelett der Flügel war wie eine menschliche Hand konstruiert. Es hatte fünf Finger und war mit beugbaren Gelenken versehen. Zwischen den Fingern war eine Membran gespannt. Es waren vier Flügel kreuzweise angeordnet, jeder 40 Fuß lang und 8 Fuß hoch. Das Steuer war mit Holzgefedern bedeckt, und hatte die Gestalt eines Vogelschwanzes.

### „Entartende“ Verbrecherkinder.

Erzähler und Kritiker haben häufig von ganzen Verbrecherfamilien gesprochen; aber soweit die modernen Vorkriegsbeobachtungen gehen, schlagen die Kinder von Kriminellen aller Arten, die überhaupt von den Kriminalbehörden verfolgt werden, nur selten die

Laufbahn ihrer Eltern ein. In den Verbrechergalerien der Polizei-Hauptquartiere von New York, Chicago oder London, B. sucht man vergebens nach der Photostudie eines Vaters und eines Sohnes zugleich, so sehr auch die Theorien von Vererbung dergleichen nahelegen könnten.

Vielleicht daß die Kinder verbrecherische Reigungen besitzen; aber es kommt äußerst wenig vor, daß sie später, ein entsprechendes Leben führen. Es gibt wohl Fälle von tief verkommenen Eltern, welche Kinder zu Verbrechern, z. B. Taschendiebstählen, anhalten und anlernen, ohne solche selber zu üben; aber fast alle aktiven Berufsverbrecher sind stets höchst eifrig darauf bedacht, daß ihre Söhne oder Töchter kein ähnliches Leben führen und nicht ihnen, was sie zu einem Helden bringen könnten. Sie suchen daher auch sorgfältig, sie von aller betreffenden Beschäftigung fernzuhalten, mögen sie selber auch noch so viel mit dieser zu thun haben. Eine Menge Beispiele hierfür ist bekannt geworden. Es sei nur daran erinnert, daß die „Mutter Wandelsbaum“, die vielgenannte Diebstahlerin von Gotham, ihre Tochter, der sie eine höchst sorgfältige äußere Erziehung hatte anvertraut werden lassen, vertriehen und entzweit, weil dieselbe einen ihrer besten Kunden, den Dieb „Sammy“ Koehler, heiratete.

In gar manchen Fällen, auch mag schon das Vererbungsgesetz, wenn nicht tragische Schicksal der Verbrecherlaufbahn ihrer Eltern die Kinder abhalten; denn sie sehen, daß sich Solches auf die Dauer sehr schlecht abhilt, auch ganz abgesehen von böserer Verantwortung.

Ein Todtengräberfäher hebt 15- bis 21mal so viel, als er selbst wiegt.

Man kann die Stücke von verschiedenen entameigefährten Tieren niedriger Art (Regenwürmer, Polippen) so zusammenlegen, daß neue lebensfähige Exemplare entstehen.

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im Regina Pharmacy Store 1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptsorten Banff Hard Koble in Weigen für alle Zwecke.

Banff Briquettes die Ideal-Wohle für die Küche.

Whitmore Bros. General-Agenten für East.

Regina.

Wir fordern auch an dieser Stelle unsere Leser auf, sich an dem Courier-Wettkampf einzufügen zu beteiligen.

Die Herren August Niederer und Johann Sterk von Steinbach, Kan., waren dieser Tage in Regina, um für 40 deutsch-luth. Familien in Steinbach hier in Saskatchewan Land auszuweisen.

Am 6. Oktober fand die Abendung Jodel Nidols statt. Der Vorstande litt an Meningitis und wurde zweimal operiert.

Am 11. Oktober wurde hierseits Adam Weisbrodt beerdigt. Der Verstorbenen vermalte Freitag auf dem Parlament, indem er an 30 Fuß herabstürzte. Da sein Kottel-Schloß auf dem Bauplatz ist, mußte die Ambulanz hinausstufen, um den Verunglückten ins Hospital zu bringen.

Der Herr Dietrich, dessen Frau vor einigen Wochen in der Einwohnungs-Kasse hierseits starb, wird wieder nach seiner Heimat, Oesterreich-Ungarn, geschickt.

Der Herr Zimmer von Reno, der den ganzen Sommer hier auf Arbeit war, ist jetzt wieder auf seine Heimatstadt gegangen. Er hatte auch unserer Office einen angenehmen Besuch ab und zahlte für den Courier, der ihm sehr gefällig, bis zum 1. Januar 1911.

Der Herr Hermann von Carl Greg war Montag geschäftlich in der Stadt. Herr Hermann war über 3 Monate an der Gefängnisstrafe, ist jetzt aber völlig wieder hergestellt, worüber wir uns mit allen seinen Bekannten und Angehörigen herzlich freuen.

Herr Hermann ist mit seiner dreijährigen Enkelin sehr zufrieden. Er droht in Oshawa an 6000 Bushel Getreide, wovon über 1000 Bushel Weizen sind. Wie Herr Hermann uns mitteilte, hat er absolut keinen Brand in seinen Weizen und meinte, das verdanke er dem Courier, dessen Aufsicht in Regina auf Brandüberwachung er genau gefolgt ist.

Wir möchten in dieser Beziehung noch einmal darauf hinweisen, daß wir auf der Farm- und Haus-Seite stets zeitgenössische Artikel bringen. Die Patentsätze und Anzeigen sind erprobt und stets für unsere Verhältnisse hier berechnet. Wer unsere Anzeigen folgen, wird es nicht zu bereuen haben.

Herr Hermann, der erst 6 Jahre im Lande ist, hat bereits 375 Aker unter dem Pflug gezwungen eine gute Leistung.

R. Meyer und A. Schmidt wurden am Sonntagabend jeder zu 50 Dollars und Kosten verurteilt wegen Verweigerung gelaugentlich eines öffentlichen Tanzes im Dienste der Stadt am Montag Abend. Polizeichef Jents sieht es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die öffentlichen Tanz mit Bier oder Wein in unserer Stadt auszuwetzen.

An der Parade der „Lentonia“ zur Feier der Einweihung des Parlaments beteiligten sich nahezu an dreihundert Personen. Die „Lentonia“ wachte in jeder Hinsicht einen sehr guten Eindruck, was auf von manchen englisch-sprechenden Bürgern anerkannt wurde. Das schwarz-weiß-rote Schild war geschmackvoll von Herrn Wolter bemalt und machte es mit den leuchtenden Fahnen in den deutschen und canadischen Farben einen vorzüglichen Eindruck. Die Mitglieder trugen Schilde in schwarz-weiß-rot und rot-weiß-blau. Der Fahnen-träger Herr P. Eichenhardt entlegte sich seiner Aufgabe aufs glänzendste. Nebenher verdienen alle Mitglieder Lob, so tapfer und brav mitmarschiert zu haben. Der Präsident Herr Schmitz marschierte trotz des ihm anhaftenden „Verenichusses“ tapfer mit. Am letzten Donnerstag war die „Lentonia“ ziemlich gut besucht und wurden die Statuten endgültig durchberaten und angenommen. Einige Herren wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Wenn der Verein weiter so wächst, werden wir bald 50 neue Mitglieder haben. Auch das Doppel-Quartett verlor ein gutes Mitglied. Das vorhandene Stimm-Material ist ein ausgezeichnetes.

Die nächste Versammlung findet am Donnerstag den 14. Oktober statt und soll am dem Abend ein Malhieren gewählt werden. Auch werden wohl zwei neue Mitglieder gewählt werden müssen. Solche, die noch nicht Mitglieder, aber Freunde deutscher Gemütsart sind, sind gebeten, zu erscheinen. Gönne sind uns stets willkommen.

Richard Reichen soll seine Adresse dem Courier angeben. Es liegt ein sehr wichtiger Brief für ihn hier.

Am Sonntag Abend hatten wir ein gutes Winterwetter. Ein starker Schneesturm aus Nordwest leuchte ein und erinnerte uns nach den wunderlichen warmen Herbsttagen, daß der Winter nicht mehr fern ist. Hoffentlich wird es noch wieder schön und warm. Herr Wolter prophezeit's ja.

Der neue C. R. A. Judicium Winnipeg—Prince Albert über Regina ist jetzt eingerichtet worden und fand am Montag Morgen der erste Tag der „Saskatchewan Express“ durch Regina. Der Zug ist erstklassig in jeder Beziehung. Er kommt morgens um 7.10 von Winnipeg in Regina an und verläßt die Stadt um 8.12. Abends kommt er um 7.30 in Regina an und fährt nach kurzem Aufenthalt nach Winnipeg weiter.

Die neue Tidel-Office der C. R. A. befindet sich im Widdowson-Block. Wir verweisen unsere Leser in Regina auf das Preisauschreiben (Seite 1 und 9) in dieser Nummer und erwarten, daß sich einige rege an dem Wettkampf beteiligen werden. Wichtigstens ein Preis sollte in Regina bleiben. Interessenten können die als Freie ausgeschriebenen Artikel in den auf Seite 9 angegebenen Adressen befehlen.

Wenn es auch noch nicht endgültig bestimmt ist, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß die Legislatur der Provinz Saskatchewan im Monat November wieder zusammentreten wird. Die Sitzung wird entweder am 11. oder 18. November beginnen. Wir bringen dann, wie früher, wieder einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen.

Letzte Woche war ein gewisser John Erdulon angeklagt, ein unter Quarantäne stehendes Haus betreten zu haben. Der Zeuge, der Gesundheitsbeamte der Provinz, brachte die Klage vor und meinte, die Stadtbürger müßten gezwungen werden, die Quarantäne einzuhalten, da Quarantäne das einzige Mittel sei, um die Ausbreitung des Scharlachfiebers zu verhindern. Polizeichef Wm. Trant führte aus, daß der Angeklagte mit \$50 nebst Kosten bestraft werden könne. Da dies aber der erste derartige Fall sei, wolle er den Angeklagten nur zu \$1 nebst Kosten verurteilen.

Während der letzten dreißig Tage berichtet das Statistische Amt für die Stadt 19 Todesfälle, 19 Geburten und 18 Trauungen.

Wir haben jetzt auch in unserer Stadt, wie in Edmonton und Calgary schon seit Jahren, ein sog. Bank Abrechnungsgeschäft (Clearings) Haus. Die Gesamtabrechnungen für die erste Woche ergaben die Summe von \$789,440. Wenn man bedenkt, daß Edmonton mit über 20,000 Einwohnern für dieselbe Woche \$1,137,000 aufweist, so ist die Summe für Regina erfreulich hoch.

Wir fordern auch an dieser Stelle unsere Leser auf, sich an dem Courier-Wettkampf einzufügen zu beteiligen.

Kirchliche Nachrichten. St. Mary's (römisch-katholische Kirche). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9 1/2 Uhr und Abends 4 Uhr. Herr Vater Kim hält am nächsten Sonntag Gottesdienst in New Warren.

In der lutherischen Kirche finden am Sonntag wie gewöhnlich zwei Gottesdienste statt. Vormittags um 10 1/2 Uhr und Abends um 7 1/2 Uhr. Am Danfastag, den 25. Okt., findet bei Disten Erste-Dank- und Rekonvaleszenzfest. Desgleichen am 27. Oktober bei Stoughton. S. Schmidt, luth. P.

Deutsche Kapistlich-Evangelische Mission, 1713 Toronto Str. — Den Sonntag Nachmittag um 2 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Geburten, Hochzeiten und Todesfälle müssen bei McCollum, Scarth Str., im Widdowson-Block, Whitworth's Office, angemeldet werden.

Anträge zur Ausfertigung von Bürgerpapieren werden jederzeit in unserer Office entgegengenommen. Die Antragsteller müssen aber persönlich hier erscheinen.

Der am Montag abgehaltene Unterhaltungs-Abend in der Halle der St. Mary's Schule war trotz des unangenehm kalten Wetters gut besucht. Die Anwesenden haben es auch sehr nicht bereuen, hingegangen zu sein, denn die Darbietungen waren wirklich sehr gut. Die Theaterdarstellungen, die Gesänge des Jungfrauenchores u. s. w. klappten aufs beste. Gemüt und Geist wurden gleichermaßen erfreut und können wir für eine folgende Unterhaltung einen zahlreichen Besuch voraussetzen.

In einer Spezial-Vorstellung des Stadtrats wurde ein Bescheid angenommen, der eine Reduzierung der Wasserzinsen um fast die Hälfte empfiehlt. Man will damit vor allem Industrie nach der Stadt ziehen, da die Raten um so billiger sind, je mehr Wasser verbraucht wird. Die bestehenden Raten für 1000 Gallonen sind: unter 5000 Gallonen 35 Cts., 5000 bis 25,000 Gallonen 25 Cts., 25,000 bis 75,000 Gallonen 20 Cts., über 75,000 Gallonen 12 1/2 Cts. Die empfohlenen Raten sind: 150 bis 5000 Gallonen 25 Cts., 5000 bis 10,000 Gallonen 20 Cts., 10,000 bis 20,000 Gallonen 15 Cts., 20,000 bis 30,000 Gallonen 12 1/2 Cts., 30,000 bis 40,000 Gallonen 8 Cts., über 40,000 Gallonen 6 Cts.

Die Hauptleitung, die die Stadt jetzt hat, hat eine Kapazität von 800,000 Gallonen täglich. Mit der neuen 18-zölligen Leitung oder kommt die Kapazität auf über 4 Millionen Gallonen und würde für eine Bevölkerung von 60,000 hinreichend sein.

Zwei Veritene Polizisten Martell und De Wolf, die vor einiger Zeit desertierten und eine Weingastrate dafür abbüßten, sind wiederum entlassen.

Ungefähr die Hälfte der von den Canadian Iron Works, Fort William, gelieferten Wasserrohren und -schlechte wurden von der Stadt zurückgenommen.

Jetzt, da die Abende länger werden, beginnen die Bewohner der Hauptstadt wieder, die öffentliche Bibliothek mehr zu benutzen. Am letzten Sonntagabend wurden über 250 Bücher entliehen.

Marktbericht vom 12. Oktober.

Trotz erhöhter Angebote sind die Getreidepreise gelassen und zeigen eine stetige Tendenz nach oben. Die Weizenpreise sind um über 3 Cents höher als letzte Woche.

Es wurde in Winnipeg haark bezahlt für:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like No. 1 Northern, No. 2 Northern, No. 3 Northern, No. 4, No. 5, Rejected No. 1, Rejected No. 2, Rejected No. 1, 1. East 90c, Rejected No. 2, 1. East 91c.

Table with 2 columns: Flour type and price. Includes items like No. 2 White, No. 3 White, No. 3, No. 4.

Table with 2 columns: Beans type and price. Includes items like No. 1 N. W., No. 1 Kan., No. 1 Kan.

Reginacur Produktmarkt.

Table with 2 columns: Product and price. Includes items like Kalber, gefchl., per lb., Kalber, lbd., Schweine, lbd., Schweine, gefchl., Rinder, prima Qual., Gute Stiere, Schafe, lbd., Schafe, lbd., Fühner, Zerkens, Eier, per Duzend, Butter, per Pfd., Kartoffeln, per Bushel.

Verlangt.

Junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann, um in Quarantäne zu arbeiten. Nachfragen unter Regard-Strasse.

The Regina Trading Co.'s Ladenneuigkeiten.

Wir sind bereit für das Herbst-Geschäft.

Niemand, der unsere Vorbereitungen für Herbst und Winter sieht, kann an unserem Glauben an die Zukunft zweifeln. Wir sind bereit mit einem ungeheuren Lager, jeder Tisch und Kleiderständer voll zum Ueberlaufen, und außerdem noch mehr in Arbeit.



Erstklassige Herren-Anzüge und Ueberzüge in nahezu grenzenloser Anzahl, \$25, \$30, \$18 und \$15. Andere so billig wie \$7 und so teuer wie \$32. Gute Westen. Die schönsten, die wir je auf Lager hatten. Hüfen in schönen neuen Mustern. Es ist großartig wie schöne Muster wir bringen von \$4 bis \$6.

Wir sind bereit für Ihren neuen Anzug oder Ueberrock.

Wir sind vorbereitet, Sie schnell und billig zu bedienen. Wir hatten nie ein so großes Lager zur Auswahl. Wir hatten nie so viel Angelegte, denen es ein Vergnügen sein wird, Ihnen die neuen Herbst-Sachen zu zeigen, ob Sie kaufen oder nicht.

Ein vorzüglicher blauer Serge Anzug für \$15.

Dies ist der beste Wert, den wir je anbieten. Ein ausgezeichnete blauer Cheviot Anzug, gut gearbeitet und gut sitzend, bestes Futter und guter Belag. Größen 36 bis 44. Special-Wert für \$15.

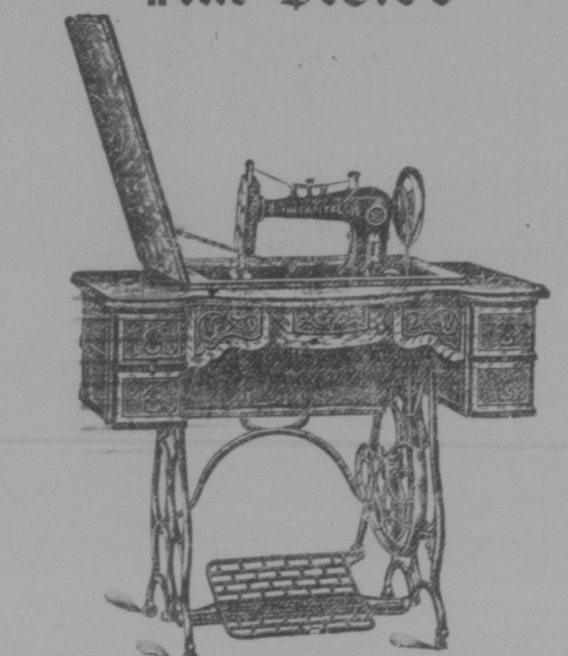
Erstklassige fauch Cheviot Anzüge für \$18, \$20 bis \$25.

Während wir gute Zwirn-Anzüge für \$8, \$10 und \$12 anbieten, machen wir besondere Anstrengungen mit unseren besseren Sachen für \$18, \$20, \$22 und \$25, und für diese Preise bieten wir die beste Auswahl in Regina an in erstklassiger Herren-Kleidung, handgearbeitet, die nicht übertrouffen werden kann. Seht sie Guch an.

Der Derby Hut für den Herbst. Die besten Hüte sind hier. Gefällt irgend einer davon Ihnen? Wir haben sie alle: Steffen's, Christy's, Scott's, Jewell und Belmont's. Special Wert in Derby jetzt \$2.50.

Jetzt ist die Zeit zu kaufen.

Die „Capital“ Nähmaschine Nur \$18.00



Diese Maschine kommt jeder \$35.00 Maschine gleich, zum ein-klicken, mit Kugellagern und mit dem neuesten Zubehör, wie bei der teuersten Maschine. 10 Jahre Garantie. Wird nach 1 Monat Versuch zurückgenommen, wenn nicht wie wir sie beschreiben. Warum \$35 bis \$50 für eine Nähmaschine bezahlen, wenn Sie eine ebenso gute für \$18 erhalten können. Bedenken Sie, nur \$18.00 für eine gute Maschine und 5 Jahre länger Garantie, als Ihr Nachbar, der für die seine \$50.00 bezahlt hat.

Und nur \$18.00

Unser Lager in Heizöfen ist vollständig und unsere Preise sind immer die niedrigsten. Wir haben:



Globe Heaters Cook Heaters Coles Hot Blast Valcono Hot Blast Carpon Gas Burners Base Burners Mit oder ohne Kacheln Besichtigt unser Lager, ehe Sie kaufen. Wir gewähren noch immer große Abschläge auf Kochöfen und Stahlerde.

Haus-Ausstattung.

Eine Liste von Specials, wert, besonders erwähnt zu werden.

- List of household items and prices: Große Türratten Specials, Preise das Stück 50c, 65c, 75c, 90c, 1.00 und 1.35. Bab Vorleger, 27x54 Zoll \$2.75, 18x55 Zoll 1.45. Einolcum-Matte, Verkäufte diese Gelegenheit nicht für Badzimmer, Hallen etc., wert bis zu \$1.00 die Quadrat-Farb, Verkaufspreis 50c. Spitzen-Gardinen, 150 Paar feinste Spitzen-Gardinen, Doppel-drat durchweg, prachtvoll verarbeitet, 6 Muster zur Auswahl. Das beste für das Geld, \$1.50 das Paar. Ein Drittel Abschlag auf alle einzelne Fenstervorhänge. Vorleger, Besichtigt unser Lager in Brüel-Vorlegern, ehe Sie kaufen. Vorzügliche Auswahl und richtige Preise.

Schulschuhe für Knaben und Mädchen.



Wir haben für Knaben einen ganz neuen Belmont Vor- und Rück-Zeh, mit gen. oterer Sohle für \$2.00. Neue Vor- und Rück-Zeh für Kinder, \$1.50. Damen Pebble Sole, gemietete Sohle, \$1.50. Damen Vor- und Rück-Zeh, \$1.85. Damen Vor- und Rück-Zeh, \$2.25. Mädchen Pebble Sole, gen. Sohle, 1.25. Mädchen dunkelrote Kinder Wels, 2.00. Dunkelrote Kinder Wels für kleine Herren 2.00.

Schuhpolitur.

Die gerichte 2 in 1 Politure für die Schuhe, aber 3 Schalen für 25c. Pedards, Halftons und Ruger Politure, in weiß, braun, gelb und schwarz, für alle Lederarten.

Grocery-Abteilung.

Wir verkaufen die besten Konserven-Früchte auf dem Markt. Sie sind alle frisch und in ausgezeichneter Verfassung. Unser Motto: „Nicht wie billig, sondern wie gut.“ welches meint bei Frucht, daß Sie Ihres Geldes wert und keine verkauften Früchte erhalten. Kommt und seht sie Guch selbst an.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Pflanzen etc. zu angemessenen Preisen.

The Regina Trading Co., Ltd.

West-Canadas groesster Laden.

Kommt und besichtigt unser

Lager in Defen.

Wir haben eine große Auswahl vom billigsten Heizöfen bis zum großen, schönen

Base Brenner.

Peart Bros. Hardware Co., Limited Regina, Sask.